

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 82. Mittwochs den 14. July 1819.

Bekanntmachung.

Die Sandgasse vor dem Nikolaithore wird vom 19ten d. M. an, wegen gänzlicher Umpflasterung, gesperrt, und geht die Passage von der rothen Brücke rechts hinter den Gärten, dem Kirchhofe und dem Gasthofe zum Schwerdte nach der Stadt.

Breslau den 12ten Juli 1819.

Königlich Preußische Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Schuler genannt v. Senden. Streit.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Haus-Eigenthümer und Miether, welche im Jahre 1815 mit immobilen Preußischen Truppen bequartiert gewesen sind, und den ihnen dafür zuständigen Servis noch nicht eingezogen haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, sich unter Abgabe der betreffenden Quartier-Billets binnen 6 Wochen, und spätestens bis zum 15ten August c. a., täglich, mit Ausnahme der Sonntage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei der Servis-Casse deshalb zu melden und den ihnen gebührenden Servis in Empfang zu nehmen. Von denjenigen, welche sich binnen obigem Zeitraume nicht melden, wird angenommen werden, daß sie auf die ihnen zustehende Bonification zu Gunsten der Kämmerey-Casse Verzicht leisten, und demnach das übrig bleibende Quantum an gedachte Casse abgeliefert werden. Breslau den 25. Juny 1819.

Die Servis-Deputation.

Berlin, vom 10. July.

Gestern, Freitag den 9ten July, Vormittags um 9 Uhr sind Se. Majestät der König, mit dem gewöhnlichen kleinen Gefolge, von Potsdam über Wittenberg und Dresden, nach Töplitz abgegangen. Allerhöchstdieselben gedenken heute Sonnabend bei Zeiten daselbst einzutreffen, da Sie die Reise dahin ohne Aufenthalt und ohne Nachtquartier zu nehmen, in einer Tour machen.

Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Director Geheimen Regierungsrath Niederstetter bei der Regierung zu Königsberg in Preußen den Charakter als Regierungs-Vice-Präsident zu ertheilen, und das desfallsige Patent Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Am 7ten dieses geruheten Se. Majestät der König, dem Königl. Spanischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Ritter von Vallejo, eine Audienz zu ertheilen, in welcher Derselbe die Ehre hatte, Allerhöchst Ihnen sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Der General-Major und General-Adjutant

Sr. Majestät des Königs, v. Witzleben II., und der Geheime Cabinetsrath Albrecht, sind nach Töplitz von hier abgegangen.

Bei der am 8ten d. M. geschehenen Ziehung der 1sten Classe 40ster Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 3000 Thlr. auf No. 55233. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 12663 und 20390. 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 17138 41676 und 58153. 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 22596 29178 51713 und 63077. 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4199 9209 37627 48122 und 54704. Die kleinern Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Einnehmern zu ersehen. Die Ziehung der 2ten Classe dieser 40sten Lotterie ist auf den 12. August d. J. festgesetzt.

Am gestrigen zweiten Ziehungstage der Königlichen 2ten großen Lotterie von 2300 Loosen fielen unter den gezogenen 600 Loosen 2 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 151 und 1014 bei Rotzoll in Danzig und G. Wolf in Berlin; und 1 Gewinn von 500 Thlr. auf No. 780 bei Oldenburg in Memel. Am 17ten Juli c. früh 7 Uhr wird mit der Ziehung, und zwar von 600 Loosen, fortgefahren; zugleich wird in Gemäßheit des §. 10. Litt. B. des Planes hiemit bekannt gemacht, daß bei dem nach dem Resultat der heutigen Ziehung vergrößerten Werth der noch nicht gezogenen und noch nicht verkauften Loose der Preis bis zum nächsten Ziehungstage auf 85 Thlr. für ein ganzes Loos festgesetzt worden ist, für welchen selbige im Haupt-Debits-Comtoir zu erkaufen sind.

Nürnberg, vom 5. July.

Vorgestern Abends 11 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, unter dem Namen eines Grafen von Hohenzollern, hier ein, nahmen das Absteigequartier im Gasthofe zum rothen Roß, und setzten gestern Mittags, nachdem Sie die Merkwürdigkeiten unserer Stadt besehen, die Reise nach Würzburg fort. Im Gefolge befanden sich die Herren General-Lieutenant von Knesebeck, Oberst von Schack, Major von Röder, Lieut. Molier, Dr. Oelschläger und Staatssecretair Wöllmer.

Schwalbach, vom 2. July.

Der Mensch, der gestern hier den Mord unsers Regierungs-Präsidenten Ibell versuchte, heißt Löning, ist 28 Jahr alt, Stiefsohn des Apothekers zu Idstein, und ließ sich, ein Privat-Geschäft vorwendend, melden. Nach einer ziemlich langen Unterredung zog er einen Dolch, und suchte die Brust des Präsidenten zu durchbohren. Da dieser aber ein großer starker Mann von vieler Geistesgegenwart ist, so wich er dem Stoß, der sich in seine Kleidung verlor, aus, stürzte sich auf den Mörder, und rief zugleich um Hülfe. Die erste eintretende Person, Madame Ibell, fand beide auf dem Boden liegend und mit einander ringend. Auf sie richtete nun Löning eine seiner beiden geladenen Pistolen, sie versagte aber, und augenblicklich kamen andere Leute herbei, welche den Rasenden überwältigten. Ueber die Ursache des Mord-Versuchs sind die Gerüchte verschieden, über die That selbst aber herrscht unter rechtlichen Leuten nur Eine Stimme.

Leipzig, vom 9. July.

Seit mehreren Tagen hatten wir hier eine ungewöhnliche drückende Hitze. Gestern Abends thürmten sich am westlichen Horizonte drohende Gewitterwolken auf, und von ungefähr halb 10 Uhr an folgten Blitze auf Blitze. Diese dauerten bei ruhiger schwüler Luft bis gegen Mitternacht fort, wo auf einmal ein schrecklicher Sturm sich erhob, und nun in Kurzem der ganze Himmel sich umzog und in Feuer zu stehen schien. Ueber eine Stunde dauerte die Wuth des Orkans, während welcher Zeit etwas Regen fiel, und endlich auch in der Ferne das Rollen des Donners gehört ward. Gegen halb 3 Uhr war die Natur wieder ziemlich ruhig. Nicht unbedeutend ist der Schaden, den dieser gewaltige Orkan an Gebäuden, an Bäumen u. s. w. angerichtet hat. In den Gärten, in den Anlagen um die Stadt u. s. w. wurden viele Bäume entwurzelt oder zerbrochen, andere vielfältig beschädigt.

Vom Mayn, vom 4. July.

Ein sehr einflußreicher höherer Staatsdiener ist durch den Ausschuß der Provinz Hessen öffentlich angeklagt. Die deshalb dem Großherzog überreichte Vorstellung schließet folgendergestalt: „die Provinz Hessen glaubt sich nach einem großen Theile der obigen unterthänigen Anführungen berechtigt, in dem Hofkammer-Director, Freih. v. ***, einen Haupturheber der Lasten zu erkennen, welche sie so sehr drücken. Dessen wird auch dieser Mann überall in ihr, wie auf dem Lande, so in den Städten, wirklich beschuldigt. Die Stimme des Volks sagt

ihm überhaupt viel Böses nach, wovon wir Verschiedenes in der Anlage Ziffer 10 gesammelt haben, und Ew. königl. Hoheit hierin unterthänigst vorlegen, mit dem Anfügen: daß wir bei einer desfallsigen weiteren Untersuchung außer den schon angegebenen Beweismitteln noch mehrere andere erhalten zu können gedenken. Unter diesen Umständen möchte denn eine strenge Untersuchung sehr nöthig seyn; sie wird von unserer ganzen Provinz gewünscht, und in deren Staaten durchaus von der Gnade Ew. königl. Hoheit erbeten. Wie sie auch ausfallen mag, so muß unsere Beruhigung immer ihr Resultat seyn, da, wenn der Freih. v. *** strafbar ist, derselbe hiedurch empfangen wird, was ihm gebührt — im Gegenfall aber, wenn er schuldlos erscheinen sollte, wir doch enttäuscht werden, und den wahren Grund der Sache alsdann zu sehen bekommen. Ja ihm selbst sogar muß eine solche Untersuchung, sofern er nicht schuldbewußt ist, äußerst erwünscht seyn, indem er nur auf diese Weise im Stande ist, die öffentliche Meinung wenigstens zu seinen Gunsten wieder zu ändern, wenn gleich freilich das Zutrauen der Provinz ihm für immer verscherzt bleiben muß." Man ist sehr neugierig zu erfahren, was der Angeklagte und was die Regierung thun wird. Letztere ist durch die nämliche Vorstellung nun auch in Kenntniß gesetzt, daß ein wirklich angestellter Justizbeamter, der freilich durch Handel unter französischer Herrschaft zu seinem Amte kam, vortheilhafte Magazinsgeschäfte getrieben, und Domainengüter erkauft hat. — Man wünscht eine zweckmäßige und unpartheiische Local-Commission zu Untersuchung des vielseitigen Beamtenunfugs und zur Aufdeckung einer Menge der schändlichsten Mißbräuche bei Magazinsanlagen und Verkäufen, von denen man Beweise haben will.

Nach einer nassauischen Verordnung sollen als eigentlich große Dienstvergeben und Entlassung der Civil-Staatsdiener nach sich ziehend betrachtet werden: im Allgemeinen zur öffentlichen Kundbarkeit kommende anstößige und unsittliche Handlungen; besonders aber erwiesener Hang zum übermäßigen Genuß geistiger Getränke, Anhäufung so vieler Schulden, die im auffallenden Mißverhältniß mit dem Diensteinkommen stehen und mehrmalige Arrestgesuche nach sich ziehen, und überwiegender Hang zur Unthätigkeit in Dienstgeschäften.

Mit der Errichtung neuer Festungen am Oberrhein geht es sehr langsam. Gegenwärtig wird das Terrain auf der Rückseite des Schwarzwaldes untersucht, weil man für zweckmäßig findet, dort eine Festung anzulegen, und zugleich den nach Schwaben hinführenden Ausgang des Kinzinger Thals durch ein Fort zu decken. Zu Doneschingen sind mehrere Stabsofiziere; allein es scheint, daß sie nicht der Meinung sind, Doneschingen eigne sich zu einer Festung. Auf den Linien von Germersheim aber dauern die Arbeiten ununterbrochen fort. Dieser Platz wird ein wichtiger Punkt werden, da man auch die Stadt selbst befestigen wird. Es verlautet jetzt, daß man den Plan hat, die Vertheidigung von Germersheim bis Landau fortzusetzen, und zwar längs der Queich.

Am 12. Juny fuhr bei einem heftigen Gewitter zu Botzen unter andern ein Blitz in das Zimmer des Dr. Eichholzer, zerschmolz einige darin befindliche Louisd'or, verbrannte die Feder, womit der Doctor schrieb, und verletzte ihm selbst einen Theil der Perücke und das rechte Ohr, ohne ihm jedoch weitern Schaden zu thun.

München, vom 28. Juny.

Bis jetzt hat sich die zweite Kammer noch mit dem Schuldenwesen beschäftigt. Egger meynte: eine Prüfung der Schuld, ob sie zu Staatszwecken angewendet worden, könne zu Prozessen führen und den Gläubigern nachtheilig werden. Auch rügte er die häufigen Verwahrungen einzelner Mitglieder gegen Kammerbeschlüsse, weil nur die ganze Kammer das Volk repräsentire. Mehmell fand es noch sehr gut, daß die Nation nicht mehr schuldig sey, als sie in einer Generation bezahlen könne, und warnte: das Schuldenwesen nicht zu schwarz auszumahlen, und dadurch Besorgniß zu erregen. Häcker setzte auseinander: der Monarch habe rechtmäßig Schulden machen können, und die Verfassung, dieser freiwillige Act der unbeschränkten Souverainität, sey ohne Vorbehalt beschworen. Man sage: die Bundesacte habe den Monarchen zur Bewilligung einer ständischen Verfassung verpflichtet. Ja! aber sie habe das wann und wie? nicht bestimmt. Der Regent hätte auch die alten Feudalstände wieder aufleben lassen können; nichts zwang ihn die Verfassung so zu geben, wie er sie gegeben. Was er zuvor als Souverain gethan, darüber sey er nur Gott und seinem Gewissen Rechen-

schaft schuldig, und mit demselben Rechte, mit dem er Steuern erhoben, habe er auch Staatsschulden machen können. Doch wären die Stände keine blinde Werkzeuge; sie hätten ja neulich den Staatsaufwand um eine Million vermindert und die Weinsteuer-Erhöhung verworfen; aber nur rechtliche Prüfung der Existenz der Schuld stehe ihnen zu, nicht der Verwendung! Gegen Beschlüsse der Kammer dürfe sich kein Einzelner verwahren; Gesetze bänden alle. Der Staatskredit sey der Maaßstab der National-Ehre; doch empfahl er eine Herabsetzung der Abgaben auf 80 Procent. — v. Hornthal nannte die Verfassung eine nothwendige Folge der Bundesacte, wobei der freie Wille des Monarchen nur insofern zu berücksichtigen, als man auch im Privatleben seine Verbindlichkeiten erfülle. Das wie und wann? werde von dem Geiste der Zeit und dem Bedürfniß des Volks bedungen. Durch die Verfassung sey das Verwahren gegen Kammerbeschlüsse nicht verboten. Wohl möchte die nächste Ständeversammlung von der vorigen Verantwortung über bewiesene Gesetzwidrigkeit fordern können. (Eine weit führende Lehre!) Was Professor Mehmel von einem Unterschied zwischen wirklicher und rationeller Schuld gesagt, verstehe er nicht, und wolle den Herrn Collegen um Erläuterung in einem Privatissimum bitten. Hierauf versicherte der Ministerialrath v. Suttner nochmals: alle angegebene Schulden wären wirklich vom Staate anerkannt worden, nur hätten noch nicht alle Rechnungen vorgelegt werden können. Der Finanzminister erinnerte: daß der König 82,378,694 Gulden Schulden gefunden, und diese in den schweren 20 Jahren seiner Regierung nur um 17,393,661 Gulden, oder nach Abzug mehrerer nicht dahin gehörigen Posten nur um 11,652,172 Gulden vermehrt habe. — Am 26sten rechtfertigte Behr sich weitläuftig gegen die ihm gemachten Vorwürfe. Als er gegen die Adresse der Reichsräthe, und für die Beeidigung des Militairs gesprochen, habe man ihn einen Jakobiner und Revolutionair gescholten; als er Maaßregeln der Regierung, die mit seinen Ansichten stimmten, gebilligt, zur Mäßigung gerathen habe, habe man behauptet: er sey von den Ministern erkauft; besonders seit ein Gerücht umlaufe, daß eine gewisse Person Sr. Majestät gesagt habe: „Es ginge recht gut, nun Häcker und Behr gewonnen worden." Sein Wahlspruch sey aber gewesen: „entweder liberale Einrichtung für das Volk, oder Ersparung." Beides zugleich zu erringen, habe er für unmöglich, liberale Einrichtung aber, z. B. öffentliche Justiz und Landräthe für das Volk, wichtiger gehalten als Ersparung einer Million. Bloß darum rieth er zum Nachgeben bei dieser Sache. Als er aber seine Hoffnung auf liberale Einrichtungen aufgeben mußte, konnte er nach seinen Ansichten auf Ersparung dringen; daher erklärte er: „keine liberale Einrichtungen, also Ersparung." Nun, und seitdem er vor dem Uebereilen beim Schuldenwesen gewarnt, nenne man ihn wieder Jakobiner und leihe ihm revolutionaire Aeußerungen. Wenn er sich gegen das Uebereilen verwahrt, so habe er damit nur andeuten wollen: er habe keinen Antheil an dem Nachtheil, der daraus entstehen könne, und wolle, so weit an ihm, die Rechte des Volks aufrecht erhalten. Ueberdem sey ja ein Beschluß der Kammer noch kein Gesetz; er werde dies erst durch die Genehmigung der Reichsräthe und des Königs. Beide würden durch solche Verwahrungen auf den Beschluß aufmerksam gemacht und zu desto strengern Prüfungen desselben veranlaßt. An Widersetzlichkeit oder gar an Revolution denke kein Mensch bei solchen Verwahrungen. Man wende ein: das ganze Volk, nicht einzelne Kreise, sollen vertreten werden; aber sorgt man denn nicht für das Ganze durch Sorge für das Einzelne; werde nicht das Wohl des ganzen Körpers befördert, wenn man das Erkranken eines einzelnen Gliedes verhindere? Häcker, der gegen das Verfahren eifre, habe sich ja selbst der einzelnen Stadt Rothenburg angenommen, und abgerathen, ihr eine bestimmte Schuld aufzudringen, weil sie sonst einen Prozeß gegen den Fiskus erheben, und ihn gewiß gewinnen würde. Also ein Prozeß sey das Schlimmste, was aus dem Verwahren eines einzelnen Abgeordneten, für die Gerechtsame seiner Abordner, entspringen könne, aber keine Revolution; auf die denke niemand; denn jeder halte sie für das größte Uebel. Er wiederholte seine frühere als gefährlich angefochtene Aeußerung: „Wenn die Stände auch Gewährleistung der Schuld übernehmen, die öffentliche Stimme erkläre sich aber dagegen, so würde jene Uebernahme den Kredit nicht wesentlich erhöhen." Denn Kredit sey Ver-

trauen, das sich nicht erzwingen lasse. Wie sey es möglich, daraus etwas Arges zu folgern? Er sey nicht gekommen um die Stelle eines rechtlichen Mannes mit der eines Jakobiners zu vertauschen, und zufrieden mit seinem kaum beneidenswerthen Amte (als Professor in Würzburg).

Heute ging die Abstimmung über die Gesetzes-Entwürfe des Staatsschuldwesens und die Ausgleichung der Kriegslasten vor sich. Die Kammer übernahm, mit 98 Stimmen gegen 2, die Gewährleistung für die gesammte Staatsschuld, so wie solche von dem Staatsministerium vorgelegt wurde, unter der Voraussetzung, daß die Rechnungen für das Jahr $18\frac{17}{18}$, wenn sie vom obersten Rechnungshofe werden anerkannt seyn, den Commissarien der Ständeversammlung zur Prüfung, und der künftigen Ständeversammlung zur endlichen Genehmigung vorgelegt werden. Sie übernahm überdies einstimmig unter demselben Vorbehalte die Gewährleistung des fernern Zuwachses der Staatsschuld aus ältern Rechtstiteln. Der Grundsatz, daß die Staatsschuld auf allen Kreisen des Reichs gleich hafte, wurde mit 71 gegen 28 Stimmen ausgesprochen; jedoch die Fortdauer der besondern Schuldentilgungs-Anstalt im Unter-Maynkreise beschlossen, und die Ueberweisung eines besondern Theils der Staatsschuld von 2,184,503 Gulden 59 Kr. auf den Rheinkreis mit 95 Stimmen gegen 7 verneint. Die bisher auf den Civil-Etat vorgetragenen Pensionen aus der Säkularisation und Mediatisirung, zu 2,800 000 G., wurden der Central-Schuldentilgungs-Anstalt, und somit die heimfallenden Pensionen als Dotation zugewiesen. Eben so wurde derselben als Dotation einstimmig der ganze Malzaufschlag mit 4 Millionen und mit 85 Stimmen gegen 14 das ganze Familienschutzgeld, drei Jahre lang, einstimmig ferner die sämmtlichen Stempelgefälle, und ein jährlicher Zuschuß von 1,800,000 G. von der Centralstaatskasse votirt; letztere jedoch, nach dem eigenen Antrag des Ministeriums, nur so lange vollständig, bis der Sinkingfond die Summe von 1,500,000 G. erreicht. Zudem wurde der Verkauf von Staatsrealitäten, und vorzüglich der entbehrlichen Waldungen, in einem Betrag von 4 Millionen während der nächsten 6 Jahre einstimmig als Schuldentilgungsmittel angenommen, der Schuldentilgungs-Kommission noch ferner gestattet, wie bisher Geldanleihen zu landesüblichen Zinsen von Privaten unter Zuziehung der ständischen Kommissarien zur Abzahlung kleiner dringender Schulden, von gleichem Betrage und höherem oder gleichem Zinsfuße, zu negoziiren; und derselben die gerichtlichen Depositen überlassen, jedoch mit der Bestimmung, daß, insofern sie über einen Monat bei derselben liegen bleiben, ein Interesse von 2 Prozent dafür gegeben werden soll. In Hinsicht der Ausgleichung der Kriegslasten wurde die Aufhebung der bisherigen Peräquation mit dem Eintritte des Etatsjahres $18\frac{19}{20}$, die Uebertragung sämmtlicher Aktiven und Passiven auf die Schuldentilgungskasse, die Aufhebung des bisherigen 6 Kreuzer-Steuerbeischlags mit dem Anfang des erwähnten Etatsjahrs, die Erhebung des Familienschutzgeldes noch drei Jahre lang, und die Ueberweisung desselben an die Schuldentilgungskasse, die Herstellung einer schriftlichen Berechnung und Ausgleichung für die Vergangenheit einstimmig, und der Anfang derselben vom Jahre $18\frac{09}{10}$ mit 86 gegen 15 Stimmen beschlossen. Diese Abstimmung bewirkte sogleich ein Steigen der Staatspapiere um 3 Procent.

Paris, vom 30. Juny.

Gestern fuhr der König zum erstenmal in diesem Jahre aus, und wurde freudig begrüßt.

In der zweiten Kammer sprach am 26sten Graf d'Argenson gegen mehrere Abgaben, nicht weil sie an sich so hoch, sondern weil sie mit der Freiheit und Gerechtigkeit stritten. Dahin rechnete er die Gebühren für Pässe, eine Förmlichkeit, welche bei den Bürgern den Sclavensinn nähre, bei den Polizei-Beamten den Geist der Anmaßung und des Uebermuths; die Erlaubniß Waffen zu tragen, die um so ärger sey, da die Bürger verpflichtet sind, sich mit Waffen zu versehen, und nun noch besondere Erlaubniß vom Unter-Präfecten erkaufen sollen; Unterdrückung der Universitätssteuer, weil man die Schulen eher unterstützen, als durch Abgaben belästigen solle. Auch verlangt er Verbesserung der Gesetze über Erfindungs-Patente. Verschiedene Personen beklagten sich, daß ihre Erfindungen von den Beamten, denen sie dieselben anvertrauen müssen, Fremden gegen Bezahlung mitgetheilt worden. Ihm widersprach der Minister des Innern. Die Pässe wären

allgemein eingeführt und nicht lästig, und zur Verhütung ärgerlicher Mißgriffe nützlich. Ohne Pässe würde die Gensd'armerie jeden, der den durch Steckbriefe verfolgten Personen ähnlich sähe, verhaften. Wenn die Unter-Präfecten die Erlaubniß Waffen zu tragen verkauften, so handelten sie pflichtwidrig; denn sie dürften dieselben keinem, der bürgerliche Rechte genießt, verweigern. Beamten, welche eingereichte Erfindungen Fremden mittheilen, verdienen harte Strafe; man solle sie nennen. d'Argenson berief sich auf eine Anzeige des Directors der Gobelins-Fabrik; allein seine Wünsche blieben übrigens unbeachtet. Benjamin Constant verlangte vergeblich die Zurücknahme des Zuschusses von 10 Decimen auf den Franken, der 1799 als Kriegssteuer verordnet worden, und daher nicht mehr mitten im Frieden gefordert werden könne. Auch Herrn Lainés Vorschlag: die Abgaben vom Wein und Branntewein, die in die Fremde gehen, aufzuheben, ward verworfen. Der Minister erinnerte: sie trügen nur 1,200,000 Fr. und wären eine Kleinigkeit gegen die Steuern, welche jene Getränke bei der Einfuhr in fremde Länder zahlen müßten.

Bei den ferneren Berathungen wurde auch die Verordnung erneuert: daß die israelitischen Einwohner jedes Districts, zum Unterhalt der Rabbinen und des Gottesdienstes, Beiträge entrichten. Herr Corbière bemerkte: nach der Verfassung sollten bloß christliche Religionslehrer besoldet werden. Ihm ward von Herrn Beugnot erwiedert: ja, nur christliche vom Staate; aber die Geistlichen einer geduldeten Glaubensgesellschaft müßten von den Mitgliedern derselben erhalten werden. Herr Villéle fürchtete für die allgemeine Duldung, wenn man solche Juden zur Zahlung dieser Beiträge zwingen wolle, die sich dessen weigern und behaupten: sie wären nicht Juden; wie schon der Fall gewesen. Man ließ es aber bei dem Gesetz bewenden, als Herr Beugnot erinnerte: daß sonst die ganze Verfassung der israelitischen Kirche, ihre Synagogen und Schulen zu Grunde gehen würden.

Der Abgeordnete Rocet war bei der neulichen Verwerfung des Antrags, das Verbannungsgesetz zu widerrufen, verreiset; er zeigt jetzt an: daß er den Ehrenmännern, die für den Widerruf sich erklärt, beigestimmt haben würde, weil das Gesetz gegen die Verfassung streite.

Herr St. Aldegonde fordert Maaßregeln gegen die Ausrottung der Wälder, mit der man es, und zwar selbst in unfruchtbarem Boden, seit 23 Jahren so arg getrieben, daß man bald Holz aus der Fremde werde einführen müssen.

Die Soldaten werden, um Schlägereien zu verhüten, jetzt strenge in ihren Kasernen gehalten, man sieht fast keinen außerhalb derselben.

Es ist eine zweite Lieferung der ungedruckten Correspondenz N. Bonapartes erschienen, davon sieben Bände herauskommen sollen.

Herr Tessier, General-Aufseher der königl. Schäferei, hat erklärt: das Departement der Nieder-Pyrenäen würde den Kaschemir-Ziegen am günstigsten seyn. Sie sollen nun, nachdem sie die Quarantaine überstanden, dahin übergesiedelt werden.

In der Schäferey zu Rambouillet sind am 16ten und 17ten d. M. 69 Böcke und 71 Mutterschaafe verkauft worden. Der theuerste Bock ist mit 1650 Fr., der wohlfeilste mit 220 Fr. bezahlt worden; das theuerste Schaaf zu 275 und das wohlfeilste zu 105 Fr. Der Mittelpreis der Böcke war 570 Fr. 94 Cts., der Schaafe 162 Fr. 23 Cts. Die Wolle ist unverkauft geblieben, weil nur 4 Fr. 50 Cts. pro Kilogramm (etwa 50 Fr. pro Stein von 22 Pfd.) geboten wurden.

St. Petersburg, vom 19. Juny.

Die häufigen Bankerotte, welche seit kurzem in Riga, London u. s. w. ausgebrochen sind, haben auf die hiesige Börse nur einen unbedeutenden Einfluß. Die Einfuhr-Artikel fallen im Preise, weil ihre Menge so groß ist. Der Wechsel-Cours ist niedrig.

Von den im Jahre 1817 in den südlichen Gouvernements des Reichs eingewanderten Colonisten aus Würtemberg sind gegen 500 Familien auf ihr Verlangen in Georgien (Grusien) angesiedelt.

London, vom 29. Juny.

Briefe aus Vera-Cruz vom 7ten April melden, daß bereits eine englische Fregatte mit einer Million Piaster nach England abgegangen sey und noch 10 Millionen bereit lägen, um nach diesem Lande gesandt zu werden. Die spanische Regierung soll mit der englischen übereingekommen seyn, daß letztere für die Transportirung alles in Vera-Cruz befindlichen Silbers nach Europa sorge, und zwar gegen eine angemessene Provision.

Ein gewisser Herr Tucket, ehemaliger Admiralitäts-Secretair, kaufte vor einigen Jahren in der Grafschaft Cornwallis einige Acker Ländereyen für eine Summe von 500 Pf. Sterl. Jetzt findet es sich, daß dieses Land ein sehr reiches Silbererz enthält, und es sind ihm 15000 Pfd. Sterl. jährlich geboten worden, wenn er dieses Land auf 21 Jahre vermiethen will.

Lord Cochrane soll, nach Berichten aus Jamaika, einen Angriff auf den Hafen von Lima gemacht haben, aber mit großem Verluste zurückgeschlagen worden seyn. Er selbst, wenn einigen andern Nachrichten zu glauben ist, soll bei Enterung eines spanischen Schiffes getödtet worden seyn. — Sichern Nachrichten aus Port-Royal vom 19. May zufolge, hat der spanische General Hore am 1. Mai Porto-Bello überrumpelt, wieder erobert und Mac-Gregors ganze Macht vernichtet. Er selbst hat sich durch Schwimmen gerettet. Viele Engländer in seinem Korps sind getödtet, verwundet und gefangen.

Aus Rio de Janeiro wird unterm 10. April gemeldet, daß der General Artigas sich mit der Regierung von Buenos-Ayres vereinigt habe, um die portugiesischen Besitzungen am Flusse la Plata zu zerstören; die Portugiesen waren Willens, Buenos-Ayres zu blockiren.

Die Einwohner von Cuba, und besonders von La Havannah, freuen sich allgemein, unter englische Botmäßigkeit zu kommen. Die Insel Cuba ist die größte unter den Antillen, und liegt dicht an dem nördlichen Wendekreis zwischen dem 55sten und 66sten Grad westlicher Länge. Sie ist 150 Meilen lang, und 30 — 50 Meilen breit, und hat gute Häfen, Baien und Buchten. Von Osten nach Westen durchschneidet sie eine Bergkette, wie ein Rückgrath. Die ganze Bevölkerung betrug 1796 nur 500000 Seelen. Seitdem soll sie höher angewachsen seyn. Columbus, der sie 1492 entdeckte, nannte sie Johanna. Hernach bekam sie den Namen St. Salvador, Ferdinanda, Alpha Omega; die Eingebornen nannten sie Guanahani. Erst 1511 wurde die Eroberung vollendet. Man behandelte die Einwohner mit solcher Grausamkeit, daß sie zuletzt ganz aufgerieben wurden, und Cuba zur menschenleeren Wüste ward. In der Folge bevölkerte man sie, ihrer Wichtigkeit wegen, mit spanischen Colonisten und baute Städte und Ortschaften an. Die Hauptstadt ist Havannah, mit 10000 Einwohnern. Sie ist der Sitz des Gouverneurs und General-Capitains der Insel, die Niederlage des spanischen Handels und das Bollwerk von Mexiko. Sie bringt dem Könige von Spanien jährlich 5 Mill. Piaster ein. 1762 wurde sie von den Engländern erobert, welche im Hafen 12 Linienschiffe und in der Stadt unermeßliche Schätze an baarem Gelde und Barren, und Magazine mit Waaren und Kriegsvorrath fanden. Im Frieden wurde sie zurückgegeben, und wird jetzt wahrscheinlich, mit der Insel, auf immer an England kommen. Der Morning-Chronicle macht den Zusatz: „aber nicht ohne vorgängigen Krieg mit den amerikanischen Freistaaten.“

Ein Schreiben aus New-York vom 29. May enthält Nachstehendes: „Sie werden über das Fallen der Stocks der vereinigten Staaten erstaunen. Ich bin ganz der Meinung, daß derselbe auf 90 herunter gehen muß. Sie werden nach dem Grunde fragen; übie Wirthschaft ist es, zumal in Baltimore. Gestern kam die Nachricht, daß 25 bis 30, worunter 8 bis 10 der ersten Häuser, daselbst ihre Zahlungen eingestellt, 5 bis 6 davon Mitglieder der dortigen Bank (eines Zweiges der Bank der vereinigten Staaten), den Präsidenten einbegriffen, der demzufolge seine Stelle niedergelegt hat. Einer hörte auf, weil ihm für eine Note von beinahe 1 Million Dollars die Zahlung verweigert war. Ich kann Ihnen nicht die Namen von allen ausgefallenen Kaufleuten geben, Smith & Buchanan und 8 von den Williams sind darunter. Die Zeiten sind auch hier sehr trübe. Hunderte von Einwanderern sind ohne Erwerb, aber wahrlich, viele, sehr viele unserer Bürger sind in derselben Lage. Ich weiß, daß mehrere Familien, die kürzlich angekommen, jetzt auch nicht einen Schilling haben, und einige derselben durch die Straßen gehen mit Bittschriften, daß man sie doch in Stand setze, Brod für ihre Familien zu kaufen.“

Vermischte Nachrichten.

Ein beim russischen Ministerio des Innern angestellter Arzt berichtet, die Bewohner des Distrikts Gadici im russischen Gouvernement Pultawa hätten seit undenklichen Zeiten beobachtet, daß bei Menschen oder Thieren, welche

von einem wüthenden Menschen oder Thiere gebissen wurden, nahe am Zungenbändchen einige mit weißer Lymphe gefüllte Bläschen entständen, welche gegen den 19ten Tag nach erfolgtem Bisse aufbrächen, um welche Zeit sich in genannter Gegend auch die ersten Zeichen der Wasserscheu bei den Gebissenen einzustellen pflegten. Die Kurart jener Leute besteht darin, daß sie mit einer schneidenden Verletzung das erwähnte Bläschen öffnen, und dabei Sorge tragen, daß der Kranke die ausgehende Flüssigkeit stets ausspucke, und sich den Mund öfters mit Salzwasser wasche. Diese Operation nehmen sie am 9ten Tage nach erfolgtem Bisse vor. Die dortigen Leute sollen der Wirksamkeit ihrer Methode so gewiß seyn, daß sie vor der Wasserscheu gar keine Furcht mehr haben.

Man glaubt, England werde die 3 Millionen Bankthaler vorschießen, welche, als Norwegen treffende Schuld, Schweden an Dänemark bezahlen will, und England werde dagegen Norwegen zum Unterpfand erhalten.

In Genf wird eine vollständige Ausgabe der Werke der Frau von Staël mit einer Lebensbeschreibung dieser berühmten Frau angekündigt. Diese Ausgabe wird von ihrem Sohn, Hrn. Necker de Saussüre, besorgt.

In Aegypten hat ein Chemiker aus Ancona, Namens Bassi, der beim Pascha als Inspector einer Pulverfabrik in Diensten steht, eine Methode erfunden, den dort in der Erde vorhandenen Salpeter, anstatt ihn wie bisher in Pfannen zu sieden, durch bloße Verdünstung zu krystallisiren.

Auch ein Wort über die Kometen.

Die letzten Berliner und hiesigen Zeitungen haben das Publikum über den jetzt sichtbaren Kometen und namentlich über seinen dermaligen Stand, seine Bewegung und Bedeutung sowohl im Allgemeinen als besonders für die Erde, zu belehren versucht. Die Betrachtung der beiden ersten Punkte, welche freilich ohne die des dritten eine unvollständige ist, gehört in die Mathematik; die des letzten aber in die allgemeine Physik, und hierüber erlaube ich mir eine kleine Bemerkung mitzutheilen.

In dem einen jener Berichte heißt es, daß der Komet an der heißen Witterung dieses Sommers ganz unschuldig sey und sich still und ruhig entfernen werde, während die irdische Witterung unabhängig vom Kometen in stetem Wechsel bliebe. Nun wissen wir aber, daß die Sonne, die Planeten und ihre Monde verschiedentlich auf einander einwirken, ihre Bewegungen gegenseitig perturbiren u. s. w. Wir schreiben dem Einflusse der Sonne und des Mondes die so großen Abwechselungen der Ebbe und Fluth des Wasser- und Luftozeans zu; können selbst dem Lichtwechsel des Mondes nicht allen Zusammenhang nicht bloß mit der allgemeinen, sondern auch der individuellen Witterung, nämlich dem Befinden des Thier- und Pflanzenorganismus absprechen und erkennen in der Wirkung der Sonne und des Mondes die Ursache des Wechsels der Jahres- und Tageszeiten, wie schon die heilige Schrift von den Lichtern an der Veste des Himmels sagt: Daß sie scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre. Diese Einflüsse beschränken sich nun keinesweges auf die verschiedenen Theile unsertes Sonnensystemes allein, sondern erstrecken sich über das Weltall, welches ein organisch Ganzes ist, zu welchem sich jeder einzelne Weltkörper verhält wie ein Organ zum Organismus. In ihm steht jeder Theil mit jedem andern in lebendiger Verbindung, und zwar nicht bloß durch seine Masse, sondern auch durch seine chemischen und dynamischen Qualitäten, wenn auch das Wie einstweilen nicht zu bestimmen ist. Von dieser Verbindung nun sind die Kometen ganz und gar nicht ausgeschlossen, und wenn ich so weit als einer entfernt bin, den einfältigen und abergläubischen Deutungen dieser Erscheinung das Wort zu reden, so kann ich in jenes dreuste Absprechen durchaus nicht einstimmen; sondern bin vielmehr der Meinung, daß den Kometen so gut als den andern Globen ein sehr bedeutender Einfluß auf unsere Erde eingeräumt werden muß und daß besonders bei ihrer Annäherung die chemischen Actionen, bei denen allen die Wärme eine so bedeutende Rolle spielt, lebhafter angeregt, vielleicht auch neue hervorgerufen werden. Die Tellurischen Momente sind allerdings vorzüglich mächtig in dem Leben der Erde, zu dessen Aeußerungen auch die Witterung gehört, aber auch die cosmischen Gewalten über ihre Macht hienieden, wie auf allen translunarischen Welten, indem kein Leben für sich sondern nur in der innigsten Verbindung mit dem All begreiflich wird.

L.......

Nachtrag

Nachtrag zu No. 82. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 14. July 1819.)

Die am 6ten July Mittags um ½ 3 Uhr erfolgte sehr glückliche Entbindung seiner Frau von einer gesunden Tochter zeigt theilnehmenden Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Liebenthal den 7. July 1819.

Der Königl. Preuß. Lieutenant, Land- und Stadt-Gerichts-Actuar Krauner.

Die gestern erfolgte 17te und glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben meldet entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst.

Neustadt den 7. July 1819.

Baron von Gruttschreiber, Königl. Regierungs- und Landrath.

Die noch gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne beehre ich mich gehorsamst anzuzeigen.

Trebnitz den 12. July 1819.

Jagwitz, Premier-Lieutenant und Adjutant im 11ten Landw.-Regiment b.

Mit dem Gefühle des tiefsten Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, allen Verwandten, Bekannten und Freunden, den am 11ten d. M. Morgens um 2 Uhr nach 18monatlichen Leiden und 14tägigem schmerzhaften Krankenlager an der Auszehrung erfolgten Hintritt in jene bessere Welt unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Rittmeister v. Prittwitz, geb. v. Gellhorn, ergebenst bekannt zu machen. Wer die Tugenden und guten Eigenschaften der nun Verewigten kannte, wird uns die Theilnahme an unserm Verlust nicht versagen und den Schmerz mit uns fühlen, den wir dabei empfinden, und denselben durch eine Condolenz nicht erneuern.

Brieg den 12. July 1819.

Friederike v. Eicke, geb. v. Prittwitz, als Tochter.

v. Eicke, Capitain im 11ten Inf.-Regt. (2. Schlesischen) Churprinz von Hessen, als Schwiegersohn.

Vom tiefsten Schmerz durchdrungen zeigen wir unsern erlittenen unersetzlichen Verlust, durch den am 9ten dieses Monats Nachmittags um 5 Uhr erfolgten Tod unserer unvergeßlichen Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Postmeister Grüttner, geborne Mittmann, unsern auswärtigen Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, ergebenst an.

Neumarkt den 11. July 1819.

Johanne Susanne verehelichte Mittmann, geborne Grüttner.

Christiane Wilhelmine verehel. Krahberg, geborne Grüttner.

Traugott Andreas Carl
Auguste Henriette Friederike
Heinrich Friedrich Wilhelm
Gustav Gottfried Benjamin } Grüttner.

Johann Friedrich Wilhelm Mittmann.

Ludwig Friedrich Ferdinand Krahberg.

Carl Gustav Heegewaldt, als künftiger Schwiegersohn.

F. z. ☉. Z. 16. VII. 5. Obl. Inst. □. I.

An milden Beiträgen sind ferner bei mir eingegangen für die abgebrannten Armen in Militsch: Von F. v. R. 5 Rthlr. Crt., Nescio 1 Rthlr. Crt., L. v. T. 1 Rthlr. Crt.

Wilhelm Gottlieb Korn.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Beispiele des Guten, eine Sammlung edler und schöner Handlungen und Charakterzüge aus der Welt- und Menschen-Geschichte aller Zeiten und Völker. 4r Theil. 8. Stuttgart. 23 sgl.

Krönke, C., Abhandlungen über landwirthschaftliche Gegenstände. 3r Theil. 8. 18 sgl.

Hofinger, J. G., Ansichten über das Rechtliche bei außerehelichen Schwängerungen. 8. Landshut. 15 sgl.

Livres nouveaux.

Principes, nouveaux, d'économie politique, ou de la richesse dans ses rapports avec la population; par J. C. L. Sismonde de Sismondi. 2 vol. in-8. Paris, 1819. broché 5 Rthlr.
Histoire de Cromvell, d'après les mémoires du temps et les recueils parlementaires; par M. Villemain. 2 vol. in-18. Paris, 1819. br. 4 Rthlr.
— chronologique de voyages vers le pole arctique, par J. Barrow. Traduit de l'anglais. 2 vol. in 8. Paris, 1819. br. 5 Rthlr.
Plans raisonnés de toutes les espèces de jardins par G. Thouin. 2 livraisons. in-folio. Paris, 1819. br. Chaque livraison 4 Rthlr.
Parvenus, les, ou les aventures de Julien Delamours, écrites par lui-même; Par Mdme. la comtesse de Genlis. 3 vol. 3e. édition. in-12. Paris, 1819. br. 4 Rthlr. 8 Gr.
Femmes, les, leur condition et leur influence dans l'ordre social chez différens peuples anciens et modernes; par le vicomte J. A. de Ségur. 3 vol. in-12. Paris, 1819. br. 3 Rthlr. 18 Gr.
Aventures, les, de Télamon, ou les Athéniens sous la monarchie; par Mme. de Renneville. Avec figures. 3 vol. in-12. Paris. br. 3 Rthlr.
Réflexions sur la revolution de France, par E. Burke, publiées en 1790. Nouvelle édition, avec des notes. in-8. Paris, 1819. br. 3 Rthlr.
de l'Usage des prépositions dans la langue française; par C. d'Ambly. in-8. Paris, 1819. broché 1 Rthlr. 12 Gr.
Observations sur les quatre concordats de M. de Pradt; par M. Bernardi. in-8. Paris, 1819. broché 1 Rthlr. 12 Gr.

Angekommene Fremde.

In der goldenen Gans: Hr. Baron v. Richthof, von Camenz; Hr. v. Dresky, von Tschammendorff; Hr. v. Köckritz, von Tschenschwitz; Hr. v. Gellhorn, von Peterwitz; Hr. Niglewski, Gutsbes., von Posen; die Herren Gebr. Eisfeld, Oberamtleute, von Ohlau; Hr. Wilberg, Domainen-Kammerrath, von Berlin; Hr. Frank, Oekonomie-Inspector, von Dessau; Hr. Kapuszynsky, Kaufmann, von Oppeln; Hr. Achenwall, Kaufmann, von Elbing. Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Nostiz, von Langhelwigsdorff. Im blauen Hirsch: Hr. Espagne, Ober-Post-Director, und Hr. Pope, Ober-Post-Commissarius, beide von Posen; die Herren Schumann und Schmidt, Oberamtleute, beide von Woitsdorff; Hr. Reitzy, Gutspächter, von Bojanowe. Im goldenen Scepter: Hr. v. Mauschwitz, Justizrath, von Trachenberg; Hr. v. Utenhofen, von Freyhan; die Herren v. Mielenski und v. Potworowski, beide von Posen; Hr. Fritsch, Sekretair, von Trachenberg. In der großen Stube: Hr. v. Gorzenski, Präsident, von Posen; die Herren v. Grabowski und v. Piotrowski, beide von Dombrowno. Im großen Christoph: Hr. Heinrich, Prediger, von Frauenhayn. In der Neisser Herberge: Hr. Grundmann, Gutsbesitzer, von Mersine. In Privat-Logis: die Herren Barons v. Götz und v. Trölsch, beide von Malitsch, im Sandstifte; Hr. v. Aulock, Rittm., von Kupp, auf dem Dohm in No. 17; Hr. Vogel, Superintendent, von Wirschkowitz, in No. 444; Hr. Prillmayr, Pfarrer und Canonicus, von Schweidnitz, in No. 1772; Hr. v. Godlewski, Notar. Publ., von Kalisch, in No. 1085.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Unten signalisirter Wehrmann Johann Ehrenfried Blachmann, aus Schreibershau, welcher wegen mehrerer Diebstähle zu viertehalbjähriger Festungsstrafe verurtheilt worden, ist den 6ten dieses Monats von der Festung Silberberg entwichen. Da nun an der Wiederaufgreifung dieses gefährlichen Menschen viel gelegen ist, so ersuchen wir alle respectiven Behörden, auf ihn zu invigiliren, denselben im Betretungsfalle zu arretiren, und geschlossen an die Königl. Commandantur zu Silberberg zu überliefern. Schweidnitz den 3. July 1819.
Königliches Fürstenthums-Inquisitoriat.

Signalement: 35 Jahr alt, 5 Zoll groß, hagerer Statur, blaße Gesichtsfarbe, blaue Augen, blonde Haare, länglich gebogene Nase, aufgeworfenen Mund, schwachen blonden Bart.

(Steckbrief hinter den beiden Juden Joel Selig und Samuel Joseph.) Es sind in verflossener Nacht die hier genannten und unten näher bezeichneten zwei Juden, die mehrerer be-

deutender Leinwand-Diebstähle höchst verdächtig sind, durch Ausbrechung einiger Ofen-Kacheln, und Eröffnung mehrerer Schlösser, aus hiesigem Stockhause entkommen. Als höchst gefährliche und verschmitzte Menschen verfolgt sie das unterzeichnete Gerichts-Amt, und ersucht sämmtliche Polizei-Behörden, im Betretungs-Falle solche gegen Erstattung der Kosten hieher an den unterschriebenen Justitiarius abliefern zu lassen. Löwenberg den 12. July 1819.

Das Reichsgräflich zu Solms-Tecklenburgsche Gerichts-Amt Langenöls.

Streckenbach.

Signalement: 1) Joel Selig, aus Meseritz gebürtig, zu Betschau ohnweit Meseritz ansäßig, 24 Jahr alt, ist 5—6 Zoll hoch, hat blond krauses die Stirn bedeckendes Haar, ist wohl gebildet, schlank gewachsen, und spricht deutsch und jüdisch. Seine Bekleidung besteht in einem runden Huth, einer weiß zeugenen Weste mit rothen Streifen, schwarzen modernen Tuchfrack, und über solchem in einem grauen Ueberrock, grauen Casimir-Beinkleidern, und Stiefeln. 2) Samuel Joseph, aus Stralsund gebürtig, 22 Jahr alt, 6—7 Zoll groß, dunkelbraun krauses Haar, von schlanker Figur, ist sehr wohl gebildet, und hat wenig jüdisches Aeußere; selbst seine Sprache verräth ihn kaum. Er trägt einen runden Filzhuth, schwarz seidenes Halstuch, eine braun und weiß gestreifte Weste, modernen blauen Tuchrock mit gelben Knöpfen, einen Ueberrock von gleicher Farbe, grün manchesterne lange Beinkleider, und Stiefeln.

(Abschied.) Indem wir uns die Ehre geben, unsern verehrten Freunden und allen uns wohlwollenden Bekannten hierdurch unsern heutigen Abgang von hier nach Patschkau anzuzeigen, sagen wir unser herzlichstes Lebewohl, und bitten um ein freundliches Andenken. Reichenbach den 5. July 1819. J. G. Jaschke nebst Frau und Familie.

(Bekanntmachung, betreffend die Verdingung von Steinkohlen, Beleuchtungs-Material- und Lagerstroh-Bedarf, für die Vestungen Neisse und Cosel.) Es sollen die Lieferungen für die Garnison-Anstalten zu Neisse und Cosel pro 1820, an Steinkohlen, Beleuchtungs-Materialien und Lagerstroh, dem Mindestfordernden auf dem Wege der öffentlichen Licitation in Entreprise gegeben werden. Diese Licitation wird am 12ten August d. J. in Oppeln im Amts-Gebäude der Königlichen Regierung 1ste Abtheilung früh um 9 Uhr abgehalten werden, wozu Entreprise-Lustige sich einzufinden haben. Die Bedingungen, unter welchen auch die Bestellung einer Caution mit dem Betrage einer präsumtiven einmonatlichen Vergütungs-Summe gehört, werden vor Eröffnung der Licitation bekannt gemacht werden. Oppeln den 1. July 1819. Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

(Verdingung.) Die Schmiede- und Mauer-Arbeit an der hiesigen im Bau begriffenen Sand-Schleuse soll den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Der Bietungs-Termin ist auf den 16ten d. M. Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und wird in der Schleusenmeister-Wohnung auf dem Sande abgewartet werden. Breslau den 9. July 1819.

Königl. Wasser-Bau-Amt. Spalding.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königlichen Major und Commandeur Herrn v. Bösicke zu Jauer werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders alle unbekannte Gläubiger, welche seit April 1816 bis ultimo December 1818 an die Casse des 2ten Bataillons des 3ten Reichenbacher Landwehr-Regiments No. 18. (vormals 11ten Schlesischen Landwehr-Regiments) aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario v. Wedell auf den 17ten September curr. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen, bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissarius Dziuba und Justiz-Commissarius Müller jun. in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu be-

scheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Gegeben Breslau den 14ten May 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Nachdem auf den Antrag der Erben der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den in 64 Rthlrn. bestehenden Nachlaß der zu Neuscheitnig im Jahr 1814 verstorbenen Erbsaßin Anna Rosina verehelichten Glamsch gebornen Täz eröffnet, und ein Liquidations-Termin auf den 18ten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Assig angesetzt worden; so werden alle diejenigen, welche an gedachte Nachlaß-Masse Forderungen zu haben glauben, zu diesem Termine hierauf vorgeladen, Briefschaften und sonstige Beweismittel zur Stelle zu bringen, und anzuzeigen. Wer in diesem Termine ausbleibt, und seine Ansprüche bis dahin nicht schriftlich angemeldet, hat zu gewärtigen, daß er aller seiner Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige verwiesen werden soll, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger noch übrig bleiben möchte. Breslau den 21. May 1819.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag der Verwandten des aus dem Dorfe Quaritz Glogauischen Kreises in Niederschlesien gebürtigen, im Jahre 1813 unter dem von Lützowschen Frey-Corps gestandenen freiwilligen Jägers Johann Benjamin Metzke, welcher in dem Ueberfalle bei Kitzen gefangen, im Monat May 1814 in das Militair-Hospital zu Lyon gebracht wurde und seitdem gänzlich verschollen ist, wird gedachter freiwilliger Jäger Johann Benjamin Metzke, so wie dessen etwa unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 3 Monaten, längstens aber am 26. October 1819 Vormittags um 10 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Quaritz zu erscheinen, oder von seinem Leben und Aufenthalte zuverlässige Nachrichten einzusenden, und sodann das weitere Rechtliche, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten ausgeantwortet werden wird. Glogau in Niederschlesien den 30. Juny 1819.

Das Gerichts-Amt von Quaritz und Meschlau. Pachur, Justitiar.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird der ehemals zu Ellguth auf dem Hofe gediente Knecht Gottlieb Kessel, welcher zu Anfang des 1813ten Jahres zur Landwehr ausgehoben und bei der 1sten Compagnie 2ten Bataillons ehemaligen Neunten Schlesischen, jetzt 2ten Reichenbacher Landwehr-Regiments gestanden, und seit der Mitte des 1813ten Jahres nichts hat von sich hören lassen, hiermit öffentlich vorgeladen, sich binnen drei Monaten, spätesters aber in termino den 19ten August 1819, in der Behausung des Justitiarii Seeliger zu Oels zu melden, oder sonst bis zu diesem Termine von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er gerichtlich für todt erklärt, seiner Ehegattin die anderweitige Verheirathung nachgelassen, und über sein Vermögen die gesetzliche Erbfolge eingeleitet werden wird. Oels den 19. April 1819.

Das Freiherrlich von Klochsche Gerichts-Amt der Masseler Güter.

(Edictalcitation.) Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Trebnitz ladet den Christian Stock von hier, welcher im Kriege 1813 gegen Frankreich als Freywilliger unter dem v. Lützowschen Frey-Corps in der Escadron des Rittmeisters v. Kropf ins Feld gegangen, in der Schlacht bei Lützen verwundet seyn soll, und seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte nichts mehr von sich hat hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Rosina gebornen Biebach hiermit vor, binnen 3 Monaten hierher zurück zu kehren, spätestens aber in dem Präjudicial-Termine den 11ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause sich zu melden, bei seinem Außenbleiben aber zu erwarten, daß er für todt erklärt, und seiner Frau die anderweitige Verheirathung nachgelassen werden wird. Trebnitz den 14. Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictalcitation.) Das unterzeichnete Königliche Gericht fordert alle diejenigen, welche an die Benedict Pitsch'sche Wassermühle zu Olbersdorff, Frankensteinschen Kreises, oder deren Kaufgelder, über welche dato der Liquidations-Prozeß eröffnet worden, Ansprüche zu ha-

ten vermeynen, hiermit auf, ihre Forderungen sofort, und spätestens in dem auf den 4ten September c. a. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Canzeley anberaumten Liquidations-Termine anzugeben, gehörig nachzuweisen, und deren gesetzliche Ansetzung in dem Prioritäts-Urtel zu gewärtigen. Diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht Folge leisten, und in dem gedachten Termine nicht erscheinen, haben zu erwarten, daß sie mit ihren Ansprüchen an das gedachte Grundstück und dessen Kaufgeld präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Trebnitz den 29. May 1819.

Königliches Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastation und offener Arrest.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag mehrerer Real-Gläubiger das dem Gottfried Keyl zu Peterkau, Strehler Kreises, bisher zugehörig gewesene, aus 2 Huben Acker bestehendes, und inclus. der dabei befindlichen Vieh- und Wirthschafts-Inventarien-Stücke auf 2526 Rthlr. 17 Sgl. Cour. gerichtlich abgeschätztes Bauergut im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden soll, und daß hiezu die Bietungs-Termine auf den 6ten July, 3ten August und 7ten September, wovon der letzte peremtorisch ist, vor dem unterschriebenen Justiz-Amte anberaumt worden. Es werden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiedurch aufgefordert, in gedachten Terminen, und insbesondere im letzten Termine, als den 7ten Septbr., früh um 8 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzlei in Manze zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach Einwilligung der Keylschen Gläubiger dem Bestbietendsten und Zahlungsfähigsten der Zuschlag dieser Nahrung erfolgen wird. — Zugleich werden alle dem Gericht bekannte und unbekannte Gläubiger des Bauers Gottfried Keyl hiermit aufgefordert, ihre an den Gemeinschuldner habenden Forderungen längstens bis zum 6ten July beim Gerichts-Amt schriftlich oder zum Protokoll anzuzeigen oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen in der Folge nicht weiter gehöret und ihnen ein ewiges Stillschweigen dieserhalb auferlegt werden wird. Desgleichen werden alle etwanigen Pfandinhaber des Keyl hiermit aufgefordert, ihre hinter ihnen befindlichen etwanigen Pfandstücke, Briefschaften, Gelder oder Documente mit Vorbehalt ihres daran habenden Unterpfands-Rechts an sonst Niemanden, als an das Depositorium des unterschriebenen Gerichts-Amts zu Händen und gegen Quittung des Deposit. Cassen-Rendanten Herrn Rentmeister Schor zu Manze abzuliefern oder zu gewärtigen, daß diese Pfandstücke im Wege der Execution anderweitig von ihnen beigetrieben werden sollen. Jordansmühle den 11ten Juny 1819.

Gräfl. von Sandreczky'sches Justiz-Amt der Manzer Majorats-Güter.

Prose, Justitiarius.

(Subhastation.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem verstorbenen minorennen Johann Gottlieb Progall zugeschriebene, in Frauenhayn Schweidnitzer Kreises gelegene Bauergut, dem Antrage seiner hinterlassenen Mutter, der jetzt verehelichten Anna Ros. Stumpf, gemäß, im Wege der freiwilligen Subhastation, an den Meistbietenden, den 25sten August d. J. vor dem unterschriebenen Gerichts-Amte verkauft werden soll. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige haben sich am gedachten Tage Vormittags um 8 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse in Frauenhayn einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach Einwilligung der Erben dem Meistbietenden oder Zahlungsfähigsten dieser Fundus zugeschlagen werden wird. Die Taxe dieser Nahrung, welche auf 1080 Rthlr. Cour. ausgefallen, kann beim Königl. Stadt-Gericht in Schweidnitz, beim Gerichts-Amte in Manze, im Gerichts-Kretscham zu Frauenhayn und bei unterschriebenem Justitiario zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein genommen werden. Jordansmühle den 12. Juny 1819.

Gräflich von Zedlitzsches Frauenhayn und Rungendorffer Justiz-Amt.

Prose, Justitiarius.

(Subhastation.) Auf Antrag der Vormundschaft subhastirt unterzeichnetes Königl. Land- und Stadt-Gericht die in Schmottseiffen Löwenbergschen Kreise No. 185. gelegene, mit der Branntweinbrennerei, dann der Gerechtigkeit des Ausschanks, Schlachtens und Backens ver-

sehene Laudemial-Scholtisey, desgleichen das besonders No. 25. situirte Wirthshaus, wovon erstere auf 2900 Rthlr. 5 Sgl. 6 D'., letzteres aber auf 590 Rthlr. gewürdiget worden; bestimmt zu Licitations-Terminen den 17. July, 18. September und 17. November c., in welchen Kaufliebhaber und zwar den ersten beiden an hiesiger Gerichtsstelle, dem letztern peremtorischen aber in der Orts-Scholtisey früh 9 Uhr sich einfinden und den Zuschlag gegen das Meistgebot mit Einwilligung der Vormundschaft gewärtigen können. Die Lage dieser Scholtisey an der von der Kreisstadt Löwenberg ins Gebirge führenden Landstraße und das beträchtliche Dorf Schmottseiffen sichert jedem Erwerber einen guten Ertrag der mit diesem Grundstück verbundenen Regalien. Von der nähern Beschaffenheit kann man sich durch den Augenschein und Einsicht der gerichtlichen Taxverhandlung in hiesiger Registratur Belehrung verschaffen; es werden jedoch nur solche Kauflustige zum Licitiren zugelassen, welche sofort ihre Zahlungsfähigkeit gründlich darzuthun vermögen. Liebenthal den 10. May 1819.

Königlich Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Es soll im Wege der nothwendigen Subhastation Schulden halber das zu Schlawa sub No. 38. belegene, auf 1236 Rthlr. 20 Sgl. gerichtlich gewürdigte massive Haus in terminis den 11ten August, 8ten September und 6ten October dieses Jahres, Vor- und Nachmittags, alldort auf dem Gerichts-Zimmer dem Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, und nach Einwilligung der Real-Creditoren zugeschlagen werden; was hierdurch Kauflustigen bekannt gemacht wird. Glogau den 10. July 1819.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Schlawa. Neumann.

(Kaffeehaus zu verkaufen.) Um mein Metier ruhiger betreiben zu können, bin ich gesonnen, mein Kaffeehaus, auf der Klostergasse No. 129. nahe am Ringe, und den daran liegenden wohl angelegten, mit trefflichen Obstbäumen besetzten Garten, nebst den beiden am Garten gelegenen kleinen Häusern sub Nris. 131. und 133. mit dabei befindlichem Gärtchen, so wie das ganze Inventarium, wie es jetzt in Pacht steht, aus freier Hand zu verkaufen. Im Hause No. 129. befinden sich auf gleicher Erde eine Wohnstube nebst Alkove, eine Branntwein- und Flaschenkammer, ein Tanzsalon, Billardstube mit Billard, eine Küche und ein sehr guter Wein- und Bierkeller. Oben sind 4 Stuben, 2 Alkoven, eine Saalkammer und Küche. Am Garten ist ein Gartenhaus, eine Kegelbahn mit 12 großen Fenstern und noch 2 Stuben. Alles ist ein an einander hängendes Ganze und eignet sich ganz, einen Gasthof zu etabliren. — Kauflustige und Zahlungsfähige können sich bei mir melden und das Nähere erfahren. Binnen 6 Wochen kann der Kauf geschlossen und zu Michaelis alles übernommen werden. Reichenbach den 5ten July 1819.

Rogenschewsky.

(Bekanntmachung.) Da ich gesonnen bin, den in der Stadt Rawicz im Großherzogthum Posen mir eigenthümlich zugehörigen Zier- und Obst-Garten, nebst dem Wohn- und dabei befindlichen Frucht-Hause, welches letztere die No. 458. führt, aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung zu verkaufen; so lade ich hierdurch Kauf-Liebhaber vor, in dem von mir angesetzten Termine den 18ten August d. J. in meiner Behausung sich einzufinden, und mit mir den Contract abzuschließen; wobei ich bemerke, daß der Garten eine sehr gute Lage hat, und eine Familie anständig erhalten kann. Rawicz den 11. July 1819.

Der Ziergärtner Klembt.

(Auction.) Donnerstag den 15ten d. M., früh um 9 Uhr und nach Mittag um 2 Uhr, werden auf der Junkerngasse in den zwei goldenen Rossen, der goldenen Gans gerade über, ein Flügel, ein Clavier, Galanterie-Waaren, verschiedene Wäsche, Leinwand, einige Reste Tuch, ein Paar große Trumeaux-Spiegel und Meubles gegen baare Zahlung in Courant verauctionirt werden.

Lerner, Auctions-Commissarius.

☞ (Orgel-Verkauf.) Eine Orgel im besten, brauchbarsten Zustande, von gutem Ton, leichter Spielart und gefälligem Aeußern, mit 8 Stimmen, nämlich 6 im Manual und 2 im Pedal (letzteres ganz neu gebaut), ist in Raudten beim Hrn. Cantor Scholz sehr billigen Preises zu haben. Dieses Orgelwerk hat unter andern noch das Vortheilhafte, daß der Or-

genißt in Ermangelung eines Balkentreters, vermittelst eines extra angebrachten Blasebalkens, mit leichter Mühe selbst Wind verschaffen kann.

(Frisch gebrannter Kalk) ist wieder angekommen und um den billigen Preis von 3 Rthlrn. 10 Sgl. Nominal-Münze zu haben bei

Breslau den 13. July 1819. Ernst Minor, Spangenbergs Eidam, Paradeplatz No. 2.

(Anzeige.) Neue Holländische Heringe erhielt mit der Post F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Essig-Anzeige.) Aechter Grünberger Wein-Essig liegt zum kostenden Preise in Fässeln von 3 Eymern in Commission, und ist auch im Einzelnen ächt und billig bei mir zu haben. Breslau den 13. July 1819. Wilhelm Fichtner, auf der äußern Nikolai-Gasse No. 418.

(Anzeige.) Guter Bernstein-Lack à Quart 1 Rthlr. 16 Gr. N. Mze., feiner Copal-Lack von 2 bis 3 Rthlrn. Courant, weißer Lack für Militair-Personen à Quart 2 Rthlr. N. Mze., sind bestens zu haben beim Lackirer Rosiewska, kleine Groschengasse No. 1019.

(Anzeige.) Daß ich meine Cichorien-Caffee-Niederlage, welche bis jetzt auf der Nikolai-Gasse in dem Hause, die drei Eichen genannt, gehabt habe, von heut an auf die Junkern-Gasse in No. 610. ohnweit dem Königl. Ober-Post-Amte verlegt (indem der Eigenthümer von dem Hause die drei Eichen genannt, das darin befindliche Handlungs-Locale selbst übernommen hat), zeige ich hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Abnehmern ergebenst an, mit der gehorsamsten Bitte, mir auch fernerhin ihr mir bisher geschenktes Zutrauen fortdauern zu lassen. Breslau den 10ten July 1819. J. G. Bober, Cichorien Fabrikant.

(Lotterienachricht.) Loose zur 2ten großen, so wie auch zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind bei mir mit prompter Bedienung zu haben. Schreiber.

(Lotterienachricht.) Mit Loosen zur 1sten Classe 40ster Lotterie, so wie zur kleinen Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst

der Königliche Lotterie-Einnehmer Lazarus Schlesinger, Albrechts-Straße im schwarzen Bär.

(Benachrichtigung.) Das Viertel-Loos No. 69550. zur 5ten Classe 39ster Lotterie ist aus meiner Collecte verloren gegangen, und wird der darauf getroffene Gewinn nur an den rechtmäßigen in mein Buch eingetragenen Eigenthümer ausgezahlt werden.

P. E. Warschauer, bestallter Lotterie-Unter-Einnehmer in Bernstadt.

(Bekanntmachung.) Meinen verehrten Handlungs- und Fabrik-Freunden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die seit früher unter der Firma, Anna Maria Nitsche, schon bekannte Handlung, welche ich vor 16 Jahren käuflich an mich brachte, am 11. Juny dieses Jahres wegen abwechselnden Krankheitsumständen, an den Kaufmann Herrn J. G. Jaschke aus Reichenbach durch Kauf-Vertrag überlassen habe. Ich danke sehr für das mir geschenkte Zutrauen und prompter guten Bedienung, bitte zugleich, mich mit aller Handlungs-Correspondenz zu verschonen, selbe aber mit meinem Nachfolger, den ich bestens empfehlen kann, anzuknüpfen, und empfehle mich geneigtem Andenken. Patschkau den 8. July 1819.

Franz Ignatz Philler.

In Gemäßheit vorstehender Anzeige gebe ich mir die Ehre, bekannt zu machen, daß ich obengenannte Waaren-Handlung übernommen und dieselbe von heut an für meine Rechnung fortführen werde. Wenn ich demnach sowohl meinen bekannten als denjenigen mit meinem Vorgänger in Verbindung gestandenen sehr verehrten Handlungs-Freunden mich freundschaftlichst zur Anknüpfung oder Fortführung des Verkehrs empfehle, versichere zugleich, wie ich es mir ganz besonders angelegen seyn lassen werde, reelle billige Behandlung prompt zu effectuiren. Patschkau den 8. July 1819. Johann George Jaschke.

(Bekanntmachung.) Mit Bezug auf die im vorigen Zeitungsblatte befindlichen einseitigen Bekanntmachungen der Herren Hinckel und Pöhlmann zeige ich zur Vermeidung jedes Mißverständnisses hiemit ergebenst an: daß die unter der Firma Hinckel et Pilet bisher be-

standene Handlung mit meiner Einwilligung aufgehört hat, daß ich die völlige Auflösung derselben durch Uebernahme und Regulirung der Activa und Passiva jenen Herren ohne alle weitere Theilnahme überlassen habe; daß ich aber eine Handlung gleicher Art für meine alleinige Rechnung nächstens hier etabliren, sie eröfnen und deshalb dem hochgeehrten Publiko in kurzer Zeit das Weitere ausführlich anzeigen werde. Breslau, den 13. Julius 1819.

Der Kaufmann Pilet.

(Aufforderung.) Wer an die unterzeichnete Wirthschafts-Casse irgend eine Forderung hat, wird hierdurch aufgefordert, solche bis Ende July d. J. anzuzeigen und deren Berichtigung zu gewärtigen, indem späterhin nichts Rückständiges bezahlt werden wird.

Das Wirthschafts-Amt der Schlanzer Güter.

(Anzeige.) Von heute an wohn' ich: Reusche-Gasse No. 121, eine Stiege hoch. Breslau, den 8ten July 1819. Böhm, Garnison-Prediger.

(Reisegelegenheit nach Cudowa auf halbe Kosten.) Wer davon Gebrauch zu machen wünscht, melde sich gefälligst bei Herrn Kaufmann Jäschke unterm Eisenkram, wo er die näheren Bedingungen erfahren wird. Breslau den 13. July 1819.

(Lehrling wird gesucht.) Ein Knabe von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der Lust zur Canditorey hat, kann bald als Lehrling eintreten, und die näheren Bedingungen bei Unterzeichnetem erfahren. Breslau den 7. July 1819.

Wilhelm Trewendt, Canditor, dem Theater gegenüber.

(Abhanden gekommene Anweisung.) Eine Anweisung von Höhe 86 Rthlr. 5 sgr. Cour., von Hrn. A. H. Spiegel Ord. Friedrich Voller, unterm 7ten July d. M. dato ausgestellt, ist mir heute abhanden gekommen. Ich sowohl als der Aussteller erklären solche für ganz ungültig, welches hiermit jedem Inhaber zur Warnung geschieht. Breslau den 7. July 1819.

Frd. Voller.

(Verlorner Huth.) Ein mit meinem Fabrik-Zeichen versehener, am Sonntage Abend auf der äußern Nikolai-Gasse verloren gegangener, neuer feiner Huth, welcher vom ehrlichen Finder bei mir abgegeben wird, soll vom Eigenthümer gern durch ein gutes Douceur eingelöset werden.

Rother, Huth-Fabrikant, auf der äußern Ohlauer Straße.

(Zu vermiethen.) In No. 54. auf der Reuschen-Gasse ist der 3te Stock, desgleichen ein Gewölbe nach der Straße belegen, mit daran anstoßend heitzbarer Stube, beides zu Michaeli c. zu vermiethen.

(Zu vermiethen) sind eine Schlosser-Werkstatt und eine Tischler-Gelegenheit in der Neustadt No. 1498.

(Zu vermiethen.) Auf dem Neumarkte in dem Hause No. 1633, zum weißen Storch genannt, ist der erste Stock, bestehend aus 4 Stuben, einer Alkove, 2 Kucheln, 2 Bodenkammern und einem verschlossenen Keller, zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Zwei meublirte Zimmer, nebst Bedientenstube, sind bald zu beziehen in No. 1328. an der Grünen-Baum-Brücke. Das Nähere 3 Stiegen hoch, beim

Obsthändler Haller.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein meublirtes Zimmer, mit und ohne Stubenkammer, vorn heraus, ist auf der Schweidnitzer Straße bald zu beziehen. Das Nähere ist par terre in No. 803. zu vernehmen.

(Wohnungs-Anzeige.) Ein sehr bequemes Logis auf der Hummerey ist als Absteige-Quartier oder auch für eine einzelne Person zu vermiethen. Wovon das Nähere auf der Schweidnitzer Straße No. 616. im Gewölbe zu vernehmen ist.

(Wohnungs-Anzeige.) Pro Quartal Michaeli, oder auch schon Anfangs October d. J., ist bei Körner vor dem Nicolai-Thore ein Logis von 2 Stuben und gemeinschaftlichem Entree an eine stille Familie zu vermiethen.

Beilage zu No. 82. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 14. July 1819.)

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst und Commandeur Herrn v. Ziemietzky zu Glatz werden von Seiten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche seit dem 1. Januar 1816 bis 31. December 1818 an die Kasse der ehemals für sich bestandenen Garnison-Bataillons No. 11. und 12. und des jetzt vereinten Garnison-Bataillon No. 12. (2ten Schlesischen) aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario v. Wedel auf den 14ten September c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissarien Kletke und Paur in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Kasse werden verlustig erklärt werden. Gegeben Breslau den 11. May 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Königl. Oberst-Lieutenants und jetzigen Commandeurs des 6ten Uhlanen-Regiments Herrn v. Schmidt zu Posen werden von Seiten des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien alle und jede, besonders aber alle unbekannte Gläubiger, welche aus den Jahren 1813, 1814 und 1815 an die Casse des nunmehr aufgelöseten 7ten Schlesischen Landwehr-Cavallerie-Regiments und dessen Reserve-Escadron aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendario v. Haugwitz auf den 18ten October c. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Enger und Criminal-Rath Künzel in Vorschlag gebracht werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen. Die Nicht-Erscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche an die gedachte Casse werden verlustig erklärt werden. Breslau den 18. Juny 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des Allgemeinen Land-Rechts denen etwa noch unbekannten Gläubigern des hieselbst verstorbenen pensionirt gewesenen Adreß Commissarius Kremser die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwannigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten, und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen Drei Monaten, in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Friste und erfolgter Theilung sich die etwannigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 25. May 1819.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes Gericht auf Ansuchen der Frau Oberamtmann Scholz die im Fürstenthume Oppeln und dessen Lublinitzer Kreise belegenen Güter Mollna, Jezowa, Pluschtzoche, Hammer, Neuhoff, des Vorwercks Pluschnowe, und des Rittergutes Cziasno, nebst Zubehör, an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 10. November 1819 Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht vor dem er-

nannten Deputirten, dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Spons, angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachte Güter nach der davon durch die Oberschlesische Landschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 51,681 Rthlr. 16 Sgl. 8 D'. Behufs des Kredits, Behufs der Subhastation aber auf 79,474 Rthlr. gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im letzten Bietungs-Termine, welcher peremtorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden solle. Zugleich wird den Kauflustigen bekannt gemacht, daß von den auf vorbenannten Gütern haftenden Pfandbriefen 15,660 Rthlr. in von der Landschaft zu bestimmenden Terminen abgelöset werden sollen. Ratibor den 25. Juny 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

(Subhastation.) Das auf dem großen Graben sub Nro. 1352. gelegene, dem Wurstmacher Benjamin Reimann zugehörige Wohnhaus, welches zu Folge der bei der Stadtgerichts-Registratur aushängenden Taxe auf 2240 Rthlr. zu 5 pro Cent, und 1866⅔ Rthlr. zu 6 pr. Ct. gerechnet, gewürdiget worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 28. Juny c., den 27. August c., der letzte und peremtorische aber auf den 27. October c. Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden. Sämmtliche besitzfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, sich zu der bestimmten Zeit bei dem hiesigen Königl. Stadt-Gericht vor dem dazu geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Witte einzufinden und ihr Gebot auf obbeschriebenen Fundum abzulegen, hiernächst aber zu gewärtigen, daß solcher dem Meist- und Bestbietenden durch das abzufassende Adjudications-Erkenntniß zugeeignet, auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden soll. Wornach sich also zu achten. Decretum Breslau den 26. März 1819.

(Bekanntmachung.) Den 16ten dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr, werden drei vor dem Schweidnitzer Thore am Mäuse-Teich belegene Plätze vom ehemaligen Vestungs-Terrain im Wege der Versteigerung verkauft werden. Die dabei zum Grunde zu legenden Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Kauflustige werden eingeladen, sich zur Abgabe ihrer Gebote in vorgedachtem Termine auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einzufinden. Breslau den 5ten Julius 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Edictalcitation.) Die beiden abwesenden Söhne erster Ehe des zu Neu-Altmannsdorff Münsterbergschen Kreises verstorbenen Auenhäuslers Joseph Herrmann, Namens Joseph und Anton Herrmann, welche beide, und zwar Joseph im Jahre 1806 mit dem Füsilier-Bataillon von Erichsen zu Breslau, und Anton im Jahre 1813 mit der 6pfündigen Fuß-Batterie No. 13. als gemeine Preußische Soldaten gegen die Franzosen zu Felde gegangen, werden hierdurch im Antrage des Curatoris absentis derselben, Anton Schreiber, so wie in einem ihre unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber den 18. October a. c. Vormittags 9 Uhr sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte oder in dessen Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung, bei ihrem Außenbleiben, oder wenn die verlangte Anzeige nicht eingeht, aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und die Ausantwortung ihres Vermögens an die legitimirten Intestat-Erben erfolgen wird. Frankenstein den 26sten Juny 1819.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Aufforderung.) Es ist im Februar 1817 eine gewisse Auszügler-Wittwe Maria Elisabeth Gabriel, früher verehelicht gewesene Heilmann, geborne Freyer, zu Scheibsdorff ab intestato gestorben und bis jetzt kein Erbe zu ihrem in circa 74 Rthlr. 4 Sgl. 9 D'. bestehenden Nachlaß auszumitteln gewesen. Auf den Antrag des bestellten Verlassenschafts-Curato-

ris, Stab. Wende, fordern wir daher alle unbekannte Erben derselben und deren Erbnehmer auf, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 23sten December c. Vormittags um 11 Uhr coram Deputato Herrn Referend. Göhlich anstehenden Termine zu melden und ihr Erbrecht nachzuweisen, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und dieser Nachlaß als ein herrenloses Gut dem Fiscus zugesprochen werden wird. Liegnitz den 31. März 1819.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

(Brettschneide-Mühle-Anlage.) Der Freygutsbesitzer Krasky in Nieder-Rydultau beabsichtigt, auf seinem Grunde an dem hierzu gehörigen Teiche eine Brettschneide-Mühle zu etabliren. Wer dagegen gegründete Einwendungen machen zu können glaubt, wird hierdurch aufgefordert, solche binnen acht Wochen und spätestens in dem am 27sten August c. anberaumten peremtorischen Termine in loco Rybnik bei mir einzulegen, widrigens dann sofort der diesfällige Landesherrliche Consens nachgesucht und ertheilt werden wird. Rybnik den 27. Juny 1819.

Königl. Preuß. Landrath. Gr. Wengersky.

(Bekanntmachung.) Der Müller Franz Bartsch in Neu-Gersdorf beabsichtigt, auf seiner Feldgärtnerstelle in Alt-Gersdorff eine Mehl-, Grütz- und Graupen-Mühle, und der Müller Joseph Scholz in Urniz einen Mehlgang bei seiner Oel-, Grütz- und Graupen-Mühle, beide auf ihrem eigenthümlichen Grunde und Boden, anzulegen, und haben solche hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß hier nachgesucht. In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktbr. 1810 werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präklusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten diesfälligen Erlaubniß für die genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird. Habelschwerdt, am 7ten Julius 1819.

Königliches Landräthliches Amt. Sinnhold.

(Subhastation.) Das Königl. Stadt-Gericht zu Trebnitz subhastirt Theilungshalber das Schuhmacher Maywaldsche Haus auf der langen Gasse No. 39, welches auf 679 Rthlr. 8 Sgl. 7½ D'. taxirt worden, in dem Termine den 30sten August dieses Jahres, und ladet Kauflustige und Zahlungsfähige ein, gedachten Tages auf dasselbe ihr Gebot auf dem Rathhause zu Protokoll zu geben, und den Zuschlag für das Bestgebot und baare Zahlung nach Einwilligung der Vormundschaft zu erwarten. Die Taxe ist hier und auf dem Rathhause zu Prausnitz nachzusehen. Trebnitz den 9. July 1819. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers wird die auf hiesigem Kloster-Anger sub No. 52. belegene, im Jahre 1814 gerichtlich auf 594 Rthlr. 20 Sgl. abgeschätzte Erbsatz-Stelle des Schuhmachers Jacob Gaide zum öffentlichen nothwendigen Verkauf gestellt, und ist terminus licitationis peremtorius auf den 16ten September c. um 9 Uhr in hiesiger Kanzeley anberaumt, wozu Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige vorgeladen werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Trebnitz den 30. Juny 1819.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Königliche Gericht subhastirt im Wege der Execution die dorfgerichtlich auf 223 Rthlr. Courant abgeschätzte, zu Catholisch-Hammer sub No. 21. belegene Häuslerstelle des Christian Schwabe, nebst Zubehör, und ladet zahlungsfähige Kauflustige zu dem auf den 17ten September c. anstehenden einzigen Bietungs-Termine in hiesige Kanzeley Vormittags 9 Uhr vor, um ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Trebnitz den 30. Juny 1819.

Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Anzeige.) Es sind in der Stadt auf gelegenen Straßen Häuser gegen Landgüter zu vertauschen; sollten Besitzer von Landgüter sich Veränderungshalber in die Stadt wünschen, und einen Tausch eingehen wollen, so steht ihnen ein Haus welches sich auf 30,000 Rthlr., und ein anderes welches sich auf 50,000 Rthlr. verinteressirt, zu Diensten. Auch sind zwei schöne, mit

allen Regalien versehene Rittergüter um einen billigen Preis zu verkaufen; das eine unweit Breslau, 90,000 Rthlr. werth, mit 30,000 Rthlrn. Angeld, und das andere bei Hirschberg, 120,000 Rthlr. werth. Das Nähere hierüber ist vor dem Ohlauer Thore Nro. 31. eine Stiege hoch zu erfahren.

(Rittergüter-Verkauf.) Ich habe den Auftrag erhalten, einen bedeutenden Güter-Umfang hiesiger Gegend in drei großen Parzellen — deren jede ein für sich bestehendes Rittergut ausmacht — aus freier Hand zu verkaufen. Die Parzelle A besteht in einem Wohnhause, den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, einem eingerichteten Brau- und Branntwein-Urbar, aus Gartenland 21 Morgen, Ackerland 900 M., Wiesen 112 M., Teichen 32 M., hohem Wald und lebendigem Holz 1459 Morgen Magdeburgisch. Die Parzelle B aus den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, der Brau- und Brenn-Gerechtigkeit, Gartenland 6 Morgen, Ackerland 800 M., Wiesen 95 M., Teiche 2 M., hohem Wald und lebendigem Holz 623 Morgen Magdeburgisch. Die Parzelle C aus den erforderlichen Wirthschaftsgebäuden, der Brau- und Brenn-Gerechtigkeit, Gartenland 3 Morgen, Ackerland 254 M. 159 □R., Wiesen 25 M., Teichen 22 M., hohem Wald und lebendigem Holz 109 Morgen Magdeburgisch. — Jede Parzelle ist mit dem nöthigen Vieh — womit eine verhältnißmäßige Anzahl veredelter Schaafe eingeschlossen ist —, mit Unterthanen-Zinsen, der Jurisdiction und der Jagdgerechtigkeit versehen, und bildet ein für sich bestehendes und zweckmäßig geschlossenes Ganze. — Den hypothekarischen Stand und die Kaufs-Bedingungen, so wie die Kenntniß von dem gegenseitigen Verhältniß des Grundherrn und der Unterthanen, welches die nöthige Personenzahl der Arbeiter gewährt, auch jede weitere Nachricht, kann man durch mündliche Rücksprache mit mir zur Genüge erfahren, und die Erlaubniß zur Local-Besichtigung erhalten. Zülz den 1. Juny 1819.
Hanke, K. Pr. Justiz-Rath Neustädter und Falkenberger Kreises.

(Güter-Verkauf.) Einige Dom. Güter, im Preise 30 bis 60,000 Rthlr., in der Entfernung 2 bis 7 Meilen von Breslau, sind zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren beim
Agent Kelch, am Paradeplatz in No. 7.

(Hausverkauf.) Veränderungshalber ist auf einer Hauptstraße ein Haus, welches sich vorzüglich für einen Feuerarbeiter eignet, vortheilhaft zu verkaufen. Näheres beim
Agent August Stock, Messergasse in No. 1733.

(Tuchscheererey-Verkauf.) Zu Bolkenhayn in Schlesien ist eine Tuchscheererey, auf 4 Gesellen vollständiges Werkzeug, nebst einem dazu gehörigen großen Garten, 3 Stück Acker zu 6 Scheffeln jährliche Aussaat, um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Breslau auf der Hummerey in No. 868. beim Eigenthümer.

(Auction.) Mittwoch den 21. July a. c. vor Mittag um 9 Uhr werden, theils unter dem Tuchhause in der Tuchkammer Nro. 9, theils im goldenen Hirschel auf der Carlsgasse, circa 171 Stein Schaafwolle und circa 200 Stein Zwisten gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant verauctionirt werden. Die Auction nimmt zuerst unter dem Tuchhause um 9 Uhr gedachten Tages ihren Anfang. Breslau den 9. July 1819.

(Stier-Verkauf.) Zu Magnitz, Breslauschen Kreises, steht ein schöner, ächter Schweizer Stier zum Verkauf.

(Stammochse-Verkauf.) Ein dreijähriger Stammochse Tyroler Race, von ansehnlicher Größe, steht auf dem Dominio Haydähnchen zum Verkauf, weil er auf den dortigen kleinen Schlag Kühe zu stark ist.

(Windhund-Verkauf.) Ein Windhund bester Race im 2ten Felde, der sehr gut nimmt, ist auf dem Dominio Haydähnchen zu verkaufen.

(Bekanntmachung.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Preis für den Kalk in der Kalkbrennerey bei Breslau, zunächst Grüneiche, auf 3 Rthlr. 22 Sgl. Nominal-Münze die Salztonne, 2 Bergscheffel haltend, herabgesetzt ist. Breslau den 8ten July 1819.
Langhans, Administrator der Kalkbrennerey.

☞ (Mahagoni-Fourniere), sehr prachtvoll, zu Vorderblättern, sind, nebst einem Paar Bohlen dergl. Holz, zu haben bei F. A. Hertel, in den 3 Kränzen.

(Anzeige.) Ganz neue ächte Brabanter Sardellen, welche schon seit einigen Jahren gänzlich fehlten, hat dieser Tage einen Transport in bester Qualität empfangen, und verkauft selbige pr. Anker und Pfundweise zu dem möglichstbilligen Preise, Breslau den 12, July 1819,
J. F. Koschel, Ohlauer Gasse in den 3 Hechten.

(Anzeige.) Aechter Grünberger Wein-Essig ist, das Quart mit 9 sgl. Münze, zu haben bei F. W. Neumann, in den 3 Mohren am Salzringe.

(Gewölbe-Verlegung.) Daß wir unsere bisher im goldenen Baum am Ringe No. 1202. bestandene Stahl-, Messing- und Eisenwaaren-Handlung von heute an in das Haus der Madame Marschel am Ringe No. 579. verlegt haben, beehren wir uns hiermit, unsern sehr geschätzten Freunden, so wie dem gesammten verehrten Publiko, ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns bei dieser Gelegenheit mit den besten und möglichst billigen Waaren aller Art zur fernern geneigten Abnahme aufs angelegentlichste. Breslau den 6. July 1819.
W. Heinrich & Scherpel.

(Anzeige.) Die längst gewünschten eisernen Apothekerkessel mit zwei Handhaben, desgleichen Wiener gelben Trippel, stählernes Drechsler-Werkzeug und Bronce aller Art, offeriren zu billigen Preisen, Breslau den 6. July 1819. W. Heinrich & Scherpel.

(Kaufgesuch.) Für einen billigen Preis sucht ein wohl conditionirtes Exemplar von dem monde primitif Wilhelm Graf Zedlitz auf Kratzkau bei Schweidnitz.

(Avertissement.) Das Officium eines Stadt-Syndici an hiesigem Orte, womit ein jährliches Salarium fixum von 500 Rthlrn. aus der Stadt-Kämmerey-Kasse, übrigens aber kein weiteres Emolument verbunden ist, wird mit Ende des Monats July a. c. vacant. Wir machen solches im Antrage hiesiger Stadtverordneten öffentlich und mit der Bemerkung bekannt, wie Selbige wünschen, daß qualificirte und solche Personen, welche sich über ihre Fähigkeit zur Annahme dieses Postens auszuweisen im Stande sind, sich bei der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, und zwar bis Ende des Monats July a. c. melden möchten, damit aus ihnen die Wahl des neuen hiesigen Stadt-Syndici, und zwar den Vorschriften der Stadtverordneten gemäß, auf eine Dienstzeit von 12 hinter einander folgenden Jahren sodann bewerkstelliget werden möge. Jauer den 6. July 1819. Der Magistrat.

(Oekonomie-Bediensitung.) In einem angesehenen, soliden obrigkeitlichen Hause Mittelschlesiens ist die Stelle eines subordinirten Feldwirthschafts-Beamten ansehnlicher Güter erledigt. Sie soll wieder an einen geschickten, ausgebildeten, bescheidenen, ehrlichen, wohlgesitteten, billigen und gerechten, doch auch pünktlichen, 30—50jährigen, verheiratheten oder ledigen Mann, gegen ein jährliches Lohn von 400 Rthlrn. Courant, 10 Scheffel Weizen, 48 Schfl. Korn (preußisch) u. s. w., 1 Reitpferd, 2 Kühehaltung, 2 Schweine, 12 St. Federviehhaltung u. s. w. vergeben werden. Diejenigen Herren Competenten, welche sich hiebei in beabsichtigte Concurrenz setzen wollen, werden aufgefordert, ihren portofrei einzusendende Copien der Zeugnisse, die akkredirten Empfehlungen und über folgende ökonomische Fragen die Beantwortungen beifügen zu wollen, als einige innere Zeichen ihrer ökonomischen Ansichten und Erfahrungen. Es wird indessen erinnert, sich ehrenvoll nur der selbsteigenen Fähigkeiten ohne Hülfe von Büchern oder Anderer zu bedienen, indem man in der Lage ist, angeliehene sublimatische, hypothetische Sachen vom eigenen beglaubigten Gründlichen in dem praktischen Dienste später zu erkennen und Verzicht zu leisten. — Frage: 1) Welche Wirthschafts-Manier führt richtiger und geordneter zum Ziele der sichern, einträglichen Ackerkultur, nehmlich zum gerechten Mittel zwischen Viehzucht und Getraidebau? umsichtsvolle Dreifelderwirthschaft oder Wechselwirthschaft? beide das Ziel einer dreijährigen kräftigen Ackerbedingung aufgebend? 2) Wenn die Oertlichkeit Anbau von 1- und 2jährigem rothen Klee begünstigt, für welchen entscheiden die besten Gründe, für 1- oder 2jährigen? 3) Wenn die Oertlichkeit Anbau von 1- und 2jährigem weißen Schaafklee inclinirt, und man geneigt wäre, dies Futtergewächs, zu

herrlicher Schaafweide in 3jährigem Dünger zu benutzen, wie fällt in der Praktik die Bilance aus gegen die theoretisch bessere Hausfutterey der Schaafe? 4) Welches sind die Tugenden der vom Herrn Staatsrath Thaer empfohlenen Manier der ökonomischen doppelten Buchhaltung? Welches sind die Mängel? Ueberwiegen Erstere die Letzteren? 5) Welches ist die beste Methode der Kälber-Abgewöhnung? Warum? 6) Welcher Mist ist in der Regel der kräftigste, mithin der beste, mithin der zweckmäßigste, der 3—6monathliche Stall-Dünger, oder der nach möglichsten Regeln erzeugte Hofgruben-Mist? Wenn man den Erstern liebte, welche Forderungen macht dann der Viehzuchts-Anwald, wenn er sich den Ansprüchen des Ackerbaues untergeordnet sieht, um bei gleicher Reinlich- und Sauberkeit seine Viehsorten 3, 6 bis 12 Jahre vollkommen gesund zu erhalten? — Die Beantwortung der Fragen insgesammt darf nicht über 1 — 1½ Bogen hinauslaufen; kurz, gründlich und analog. Der Einreichungs-Termin ist bis Ende July d. J. offen, und kann die Beantwortung versiegelt, mit den Buchstaben W. G. bezeichnet, bei dem Post-Amte zu Liegnitz abgegeben werden. Ungelegene Neugierigkeits-Anfragen werden höflichst verbeten.

(Warnung.) Da ich den hiesigen Amtmann, Namens Stäbler, wegen bedeutendem Cassen-Defecte des Dienstes entlassen habe; so mache ich dies zur Warnung für die Zukunft bekannt, damit Niemand Zahlungen, die er aus der hiesigen Wirthschafts-Casse zu erhalten hat, länger als einen Monat anstehen läßt, weil ich sonst nicht dafür hafte, da ich für meine Person jede Rechnung prompt bezahle. Kapsdorff, bei Zobten, den 11ten July 1819.

B. v. Zedlitz.

(Bekanntmachung wegen der in Leipzig errichteten Feuerversicherungs-Anstalt.) Einem geehrten Publiko sowohl in als außer Waldenburg haben wir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß am 1sten Juny dieses Jahres eine Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig errichtet worden ist, die sich durch einen sehr bedeutenden Fond von einer Million Reichsthaler und vortreffliche Einrichtung besonders auszeichnet, und Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche Gegenstände sowohl als Waarenlager, Geräthschaften, Getraide, Vieh, Vorräthe aller Art 2c. als auch auf unbewegliche Gegenstände als Gebäude übernimmt, Documente aber und baares Geld davon ausschließt. Wir sind von dieser so nützlichen Anstalt beauftraget worden, Agenten-Geschäfte am Ort und Umgegend zu übernehmen, und verfehlen daher nicht, solches hiedurch bekannt zu machen, indem wir alle versichern lassen Wollende ersuchen, sich deshalb an uns zu wenden, und alle hiezu gehörigen Geschäfte aufs schnellste und pünktlichste zu besorgen versprechen. Den ausführlichen Plan hierüber können wir Jedem auf Verlangen gratis ertheilen.

Gotthelf Leberecht Töpffer et Comp.

(Bekanntmachung.) Der Rauchhändler Johann Daniel Grunwitz zeigt allen seinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit an, daß von jetzt an sein Waaren-Lager in dem hintern Seitengebäude rechts des Hauses sub No. 610. auf der Junkern-Straße neben dem Königl. Ober-Post-Amte ist, und ersucht alle diejenigen, welche mit ihm in Rechnung stehen, solche bald zu berichtigen. Breslau den 9. July 1819.

(Lotterie-Nachricht.) Zu der Siebzehnten kleinen Lotterie, deren Ziehung auf den 19. July ihren Anfang nimmt, sind ganze Loose zu 2 Rthlr. 2 Gr., halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr., und Viertel zu 12 Gr. 6 Pf. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 25. Juny 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Bekanntmachung.) Zur noch zweckmäßigern Einrichtung meiner Anstalt, und vorzüglich um mehrere Schülerinnen noch aufnehmen zu können, habe ich meine Wohnung auf die Schweidnitzer? brücke in das Haus No. 1792 zum goldenen Hunde genannt, eine Stiege hoch verlegt, und zeige zugleich an: daß ich noch ein Mädchen in Kost und Pflege aufnehmen kann. Auch ist sofort der von meinem seeligen Manne verfaßte Schlesische Kinderfreund als auch sein Elementar-Lesebuch bei mir zu haben. Breslau, den 10ten July 1819.

Verwittwete Friederike Latzel, Vorsteherin einer Erziehungsanstalt und Mädchenschule.

(Gesuch eines Apotheker-Lehrlings.) Der Apotheker Erler wünscht einen soliden, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen, jungen Menschen bald in die Lehre zu erhalten. Die Bedingungen sind bei ihm zu erfahren. Landeshut, den 2ten July 1819.

(Offener Dienst.) Eine Vieh-Schleußerin, welche sowohl mit der Milch-Wirthschaft, als auch mit dem Federvieh gut umzugehen weiß, und sich durch gute glaubwürdige Atteste ausweisen kann, wird zu Magnitz Breslauschen Kreises verlangt.

☞ (Wiederholte Bitte um Schonung der Anlagen in Oßwitz.) Seit Kurzem hat man sogar zwei steinerne Bänke auf der Schwedenschanze muthwilliger Weise entzwei gemacht.

(Aufforderung.) Im Monat December v. J. sind 2 Kisten sign. KPM. mit Fuhrgelegenheit anhero gekommen, und noch nicht abgeholt worden. Der wahre Eigenthümer melde sich in Breslau beim Güterbestätiger Kürwitz, Reusche Gasse No. 462.

(Verlorner Hühnerhund.) Ein braun-fleckiger und getiegerter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, von starkem Körperbau und kurzer Ruthe, ist vorigen Donnerstag, den 8ten dieses, abhanden gekommen und wahrscheinlich einer Hündin nachgelaufen. Wer denselben an sich genommen, oder bei wem er sich eingefunden hat, wird recht sehr gebeten, davon Anzeige auf der Junkerngasse in No. 600 zu machen und dafür 1 Friedrichsd'or Douceur zu erwarten; auch wird dies demjenigen zugesichert, welcher zu dessen Wiedererlangung sichern Nachweis geben kann. Breslau den 10ten July 1819.

(Feuerungs-Werkstellen zu vermiethen.) In der goldenen Krone am Ringe sind einige große Gewölbe, für Feuer-Arbeiter vielerlei Arten passend, sogleich zu vermiethen, desgleichen einige Verkauf-Gewölbe, und Gewölbe im Hofe, ferner ein Locale nebst Schreibstube für den Engros-Handel, — Keller, ein Hausladen, nebst einigen Wohnungen mit und ohne Meubles.

(Zu vermiethen.) Auf der äußern Ohlauer Gasse in No. 1109. ist zu vermiethen, und zu Michaeli zu beziehen, die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Alkove, 2 Bodenkammern und Keller.

(Wohnung zu vermiethen.) In No. 23. auf der Herrengasse ist die dritte Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst Zubehör, kommende Michaeli zu vermiethen. Das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer in No. 4. auf dem Markte.

(Zu vermiethen) ist eine Stube und Stubenkammer nebst Kabinet, einem Saal, 2 Nebenstuben und Kabinet, einer gewölbten Küche, 3 Remisen, einem Garten und einem Keller, welche Piecen auch einzeln zu haben sind, auf der kleinen Groschengasse im weißen Roß No. 1018.

Literarische Nachrichten.

So eben sind in der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung, in Berlin, erschienen und durch jede solide Buchhandlung Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen:

Erzählungen von schönen deutschen Mädchen für schöne deutsche Mädchen. Herausgegeben von Julius v. Voß. Preis 2 Rthlr. Courant.

Inhalt. 1) Helena, die Magd zu Trier. 2) Angila. 3) Clotilde von Burgund. 4) Catharina von Boren. 5) Magdalena, die Kunstbegeisternde. Spiel in 2 Handlungen. 6) Emma, die Heldin. 7) Luise, die Schriftstellerin. 8) Die schöne Harfnerin. (Warnungstäflein.) 9) Der Shawl. (Warnungstäflein.) 10) Maria von Baiern. 11) Die 4 schönen Prinzessinnen.

Der Zweck dieses in seiner Art einzigen Werkes des so allgemein beliebten Verfassers geht aus seinem Titel hervor. In den Händen des jüngeren weiblichen Geschlechts will sie durch Belehrungen über die Schönheit und ihr edleres Wirken nützen. Daß neben körperlicher, auch geistige und gemüthliche gemeint sey, kann unerwähnt bleiben. Theils im geschichtlichen, theils im romantischen Gewand treten die Erzählungen auf; und die Form zu wechseln, ist auch ein dramatisches Spiel „Magdalena, die Kunstbegeisternde" eingemengt, das holden Jungfrauen vorzüglich ansprechen wird.

Als nützliches und angenehmes Geschenk wird es daher gewiß jedem jungen Frauenzimmer willkommen seyn.

In Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung ist nachstehendes Buch für den beigesetzten Preis in Courant zu bekommen:

Der Rathgeber im Sommer, oder auf Erfahrung gegründeter Unterricht, wie Ertrunkene, vom Blitz Getroffene, von tollen Hunden Gebissene, Erstickte, Ohnmächtige ꝛc. ins Leben zurück zu bringen sind, welche wirksame Mittel beim Stich der Bienen, Wespen, Mücken ꝛc., bei Warzen, Hüneraugen, Sommersprossen, Leberflecken angewendet werden müssen, wie man das Auswachsen des Getreides auf dem Felde bei großer Nässe verhüten, wie alle Arten von grünem und trocknem Obst und Gemüsen einzumachen und aufzubewahren sind. Ferner wie Bier, Milch ꝛc. vors Sauerwerden zu verwahren; wie Butter, Eyer ꝛc. lange frisch zu erhalten, ingleichen Angabe der besten Mittel um alle der Stadt- und Landwirthschaft schädlichen Thiere zu vertreiben, und sehr viel andere ähnliche Dinge mehr, die einem Hauswirthe zu wissen unentbehrlich sind. 15 sgr.

So eben ist bei uns erschienen und durch alle solide Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu erhalten:

Hieronymus von Stauf, Trauerspiel in 5 Akten, von Friedrich Baron de la Motte Fouqué. Elegant cartonirt. Preis 1 Rthlr. 8 sgr. Courant.

Die Münchner Hofzeitung vom 6. May sagt über dieses Werk des berühmten Verfassers:

Man kennt nun auch den Verfasser des Trauerspiels: Hieronymus von Stauf. Es ist der berühmte Herr de la Motte Fouqué. Bekanntlich wurde dieses Stück zur Bewerbung um einen der Preise eingesandt, welche die hiesige Königl. Theater-Intendanz für die besten Drama vaterländischen Inhalts ausgesprochen hatte. Derselbe unter den Preisrichtern, welcher dem von Herrn Ludwig Uhland verfaßten Schauspiele: Ludwig der Baier, den ersten Preis zuerkannte, hat diesem Trauerspiele den zweiten Preis zuerkannt. Wir wünschen, daß dieses bei Schlesinger in Berlin im Drucke erschienene Stück durch den hiesigen Buchhandel bald in die Hände unserer gebildeten Lesewelt kommen möge, und theilen vor der Hand nachstehende in Nro. 61. der Berliner Voßischen Zeitung enthaltene Rezension darüber mit:

Hieronymus von Stauff, Trauerspiel von Fr. Baron de la Motte Fouqué. Berlin, bei Schlesinger.

Die Tragödie war, wie es uns der Verfasser in einem kurzen gereimten Vorwort erzählet, bestimmt, um den in München für das beste Trauerspiel aus der baier. Geschichte ausgesetzten Preis zu streiten. Es erhielt — vielleicht aus politischen Gründen — diesen Preis zwar nicht, wohl aber verdient es unter den übrigen Schriften des Verfassers eine ehrenvolle Stelle und von Seiten der Lesewelt eine preiswürdige Aufnahme. Stauff, Ludwig, Ernst, Adila sind schöne Charakterschilderungen; Herzog Wolfgang eine zu früh und zu schnell verschwindende Erscheinung, dessen Tod auf der Bühne mehr überrascht als ergreift. Dagegen ist Stauffs stilles, ruhiges Abtreten rührend und wirkend. Das Spielen mit Engeln und Selbsterscheinungen gehört in die Zeit der Handlung, wohl auch in die Manier des Dichters. Der einzige, leise Vorwurf, den ich diesem zu machen hätte, wären wohl die zu oft wiederkehrenden Versöhnungen der Brüder, obschon in der Veranlassung dazu und in der Vermittelung dabei, viel Interesse und Abwechselung angebracht ist. Das nicht geringe Verdienst nicht zu vergessen, daß der Verfasser aus schwer sich fügenden Bruchstücken der Baierschen Geschichten ein planmäßiges, symmetrisches, mit jedem Akte mehr in die Augen fallendes Gebäude zu Stande gebracht hat.

Mehr bedarf es wohl nicht, um dieses gleich den übrigen Werken des Verfassers, in die Hände aller Gebildeten zu bringen, da gewiß niemand dieses treffliche Trauerspiel unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Schlesingersche Buch- und Musikhandlung.

In der Leipziger Ostermesse 1819 ist erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau zu haben: Das

Vollständigste Liederbuch

der deutschen Nation. Aus den Werken ihrer vorzüglichsten Dichter. Neue, mit 200 Liedern vermehrte Auflage. In 5 Theilen. 8. Hamburg. (Erste Auflage für den Buchhandel.) 5 Rthlr. Courant.
